

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 13 | 2025 • 22. Juli 2025

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

**Die Pitztalerin
Daniela Duregger
stellt derzeit ihre
farbenfrohen Werke
in der Kronburg in
Zams aus.**

Seite 12

Foto: Duregger

Pfunds-Kerle Fest

Großes Zeltfest in Pfunds 28. – 30.8.2025

Pfunds Kerle
spezial

Für Unterhaltung sorgen:
Zeitlos, Volksrock aus Südtirol, die Gruppe ZUNDER,
Gerl der Klostertaler und natürlich die Pfunds Kerle.
Nähere Infos auf Seite 13 und unter www.pfunds-kerle.at

IHR REGIONALER
AUSSTATTER FÜR:

**VEREINS
BEKLEIDUNG**

STICK &
DRUCK



astri
Tradition die passt

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ
TAL

KÜCHEN WOCHEN



Gewerbepark 12 - 6460 Imst
Tel. 05412 61665

www.krismer-imst.at

Krismer
küchen



KEINE NoVA für Kasten- und Pritschenwagen²

KEINE Vorsteuer für Unternehmer³

KEIN Sachbezug für vollelektrische Modelle⁴

5 JAHRE
HERSTELLER-
GARANTIE¹

0% NoVA²

MEHR Nutzen, WENIGER Steuern

Die neuen Kasten- und Pritschenwagen
von Volkswagen Nutzfahrzeuge.
Für jeden Einsatzzweck die passende Lösung.

¹ Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 100.000 km bei Caddy Cargo und bei ID. Buzz Cargo, 200.000 km bei Crafter und 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. ² Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. ³ Für Unternehmer ist bei betrieblicher Nutzung der Vorsteuerabzug für alle Modelle möglich. Ausgenommen ID. Buzz Pure, Pro und GTX mit normalem Radstand. ⁴ Modelle mit einem CO₂-Ausstoß von 0 g/km sind vom Sachbezug ausgenommen. Das trifft auf alle vollelektrischen Modelle, wie den ID. Buzz, ID. Buzz Cargo, e-Transporter und e-Caravelle von Volkswagen Nutzfahrzeuge zu. Kraftstoffverbrauch: 0,5 – 9,7 l/100 km. Stromverbrauch: 18,5 – 28,2 kWh/100 km. CO₂-Emissionen: 0 – 254 g/km. Symbolfoto. Stand 06/2025.



Nutzfahrzeuge

Falch
ZAMS - IMST

Hauptstraße 13
6511 Zams
Telefon +43 5442 62810-0
www.autohaus-falch.at



Mario Seidner
Markenleiter
VW Nutzfahrzeuge



Gerhard Dorr
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge



Martin Vetter
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge

Große Auszeichnungen für große Leistungen

Zwei Lehrlinge der Hotel Mallaun GmbH in See bei Wettbewerben erfolgreich

Bei den TyrolSkills als auch bei den juniorSkills Austria stellen jeweils Lehrlinge aus der Tourismusbranche ihr Können unter Beweis. Bei beiden Wettbewerben schnitten zwei Lehrlinge der Hotel Mallaun GmbH in See hervorragend ab: Anna-Maria Pfeifer und Selina Narr.

Anna-Maria Pfeifer ist 17 Jahre alt und kommt aus Kappl. Sie ist eine von vier Lehrlingen der Hotel Mallaun GmbH in See und absolviert eine Lehre mit Matura im Lehrberuf HGA (Hotel- und Gastgewerbeassistent:in). Dieser Tage stand die Lehrabschlussprüfung an. Diese hat sie mit gutem Erfolg bestanden. Für ihre Leistungen wurde Selina vom Land Tirol außerdem zum Lehrling des Monats Juli erkoren. Im neunten Schuljahr habe sich herauskristallisiert, dass ihre Berufswahl auf



Der Chef, Christoph Mallaun, mit den Lehrlingen Selina Narr (links) und Anna-Maria Pfeifer (rechts), die auch bei den „juniorSkills Austria“ im Mai in Kärnten erfolgreich abgeschnitten haben.

Foto: privat

eine Lehre im Tourismus fallen soll. Die ersten beiden Lehrjahre absolvierte sie aber noch in einem anderen Betrieb. Von einer Teilnahme an den TyrolSkills der Gastronomieberufe haben sie im Herbst Pädagogen der Berufsschule und ihr Chef, Christoph Mallaun, gleichermaßen überzeugt. Anfang Dezember fanden diese dann in der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel in Landeck statt. Der Wettbewerb gliederte sich in einen schriftlichen Teil, in einen Kreativ-Teil, wo beispielsweise eine Menükarte gestaltet werden musste und zusätzlich in einen verbalen Teil in englischer Sprache.

Landessieg

Die Kollegin von Anna-Maria, Selina Narr, absolviert ebenso im Hotel Mallaun ihre Lehre, allerdings zur Restaurantfachfrau. Die Mutter der 18-jährigen arbeitet im selben Betrieb, die Zwillingsschwester macht eine Lehre zur Köchin im Hotel nebenan. „Zuerst wollte ich Tischlerin werden, aber da meine Mama und meine Schwester auch im Tourismus arbeiten und wir somit gemeinsame

Freizeit haben, habe ich mich für eine Lehre zur Restaurantfachfrau entschieden“, sagt sie und ist heute froh über ihre Wahl. Sie musste bei den TyrolSkills einen Tisch decken mit selbstgemachter Deko, weiters gabs noch einen Barista-Teil, einen Cocktail-Teil, darüber hinaus musste ein Beef Tartare zubereitet, eine Ente tranchiert und ein Crêpe-Suzette flambiert werden. „Wir beiden haben von unserem Betrieb, besonders von unserem Chef Christoph vollste Unterstützung bekommen – er hat sogar Fachleute ins Haus geholt, die mit uns geübt haben“, bedanken sich die jungen Frauen. Das fleißige Üben hat sich gelohnt: Anna-Maria Pfeifer holte sich landesweit den zweiten Platz (Kategorie „Hotel-Rezeption“), Selina Narr kürte sich zur Landessiegerin in der Kategorie „Restaurant-Service“. Dank der guten Vorbereitung waren die beiden auch nicht nervös: „Beim schriftlichen Teil war ich angespannt, als ich dann im Flow war, nicht mehr“, resümiert Anna-Maria. „Ich hab gewusst, dass wir gut vorbereitet sind“, ergänzt Selina, die ihre Lehrabschlussprüfung im Herbst machen wird. Tirols beste

Tourismuslehrlinge konnten dann bei der Staatsmeisterschaft („juniorSkills Austria“) im Mai in Klagenfurt ihr Können erneut unter Beweis stellen. Auch da schnitten die beiden Lehrlinge des Paznauner Traditionsunternehmens hervorragend ab: Anna-Maria konnte in der Kategorie Rezeption, Selina im Bereich Service, eine Silbermedaille erringen.

„Eine schöne Branche“

Was Anna-Maria nach ihrer Lehre mit Matura in der kommenden Wintersaison macht, lässt sie noch offen. Selina wird am 29. Oktober noch bei den AustrianSkills teilnehmen, für die sie nach ihrem Landessieg der TyrolSkills nominiert wurde. Sie möchte, nachdem sie ihre Lehrabschlussprüfung in der Tasche hat, die Welt (gemeinsam mit ihrer Schwester) sehen und im Ausland im Tourismus arbeiten. „Es ist so schade, dass die Tourismusbranche keinen besseren Ruf hat – es ist so eine schöne Branche und sehr vielseitig“, sind die beiden Lehrlinge überzeugt und: „Es ist schön, mit Menschen zu arbeiten, wenn diese eine gute Zeit haben.“ Auch Wochenend-Arbeitstage sehen die beiden gelassen: „Dafür haben wir unter der Woche frei und außerdem ist die Branche mittlerweile sehr flexibel. Es gibt ja auch Frühdienste, man muss nicht immer am Abend arbeiten – es ist alles reine Vereinbarungssache“, zeigen sie auf und erzählen, was sie gern in ihrer Freizeit machen. Anna-Maria stickt gern, zudem liebt sie es, Ausflüge mit ihrem Papa zu machen. Auch Selina ist ein kreativer Geist und bastelt gern Geschenke für Freunde und Familie, weiters liest und tanzt sie gern und spielt in den Reihen der Musikkapelle See die Querflöte. Was beide auch schätzen: Die Möglichkeiten, die Tourismuslehrlingen in ihrem weiteren Berufsleben offen stehen und die Nähe zum Arbeitsplatz. Selina wohnt sogar in See, ganz in der Nähe ihres Arbeitsortes. Wobei sich beide jungen Damen auch einig sind: „Unser Lehrbetrieb bekommt 10 von 10 Punkten.“ (lisi)

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Friederike Hirsch (riki)

Peter Leitner (pele)

Edith Lorber (elo)

Christian Novak (novi)

Nina Schrott (nisch)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21
e-mail: ta@oberlandverlag.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 26. Aug. 2025

impuls

22. Juli 2025

3

Spiel, Spaß, Musik und ganz viel gute Laune prägten das Gurgltaler Vereinsfest



Viele Jahre lang lockte das Gassenfest in Tarrenz jährlich Anfang Juli tausende Feierlustige an. Wegen Sicherheitsbedenken gehört diese beliebte Veranstaltung jedoch der Vergangenheit an. Stattdessen organisierten der Weinbauer Edgar Tangl und der Transportunternehmer Armin Doblander heuer bereits zum 2. Mal am Areal des Fahr-
sicherheitszentrums Driving Village das Gurgltaler Vereinsfest. Neben einem drei Tage geöffneten Vergnügungspark und einem Disco-Abend am Freitag sorgten insgesamt zehn Vereine am Samstag für beste Bewirtung der Gäste.

- 1 Der pensionierte Koch **Charly Hiebaum** unterstützte die Bärengruppe der Tarrenzer Fasnacht mit **Mathias Baumann** und **Markus Baumann** beim Grillen schmackhafter Hendln.
- 2 Alle Hände voll zu tun hatten auch **Heidi** und **Alfred Oberhofer**, die sich an ihrem Stand um den Verkauf von Eis kümmerten.
- 3 Einen starken Auftritt hatten auch die Freiwilligen Helfer:innen des

Roten Kreuzes von Nassereith. Ortsstellenleiter **Otmar Juen** wurde dabei von **Julian Lanbach**, **Walli Fitsch**, **Sabrina Tschiderer**, **Sandra Leitner**, **Mario Reindl** und **Nadja Saurwein** tatkräftig unterstützt.

- 4 Bei Jung und Alt sehr beliebt war die Fahrt auf der Traktor-Wippe, die von **Bernhard Kuprian**, **Marco Tiefenbrunner** und **Benni Juen** fachkundig begleitet wurde.
- 5 Das Bierkisten-Steigen war einst schon beim Gassenfest eine beliebte Unterhaltung. Im Bild sichert **Laurin Walch** den kleinen **Marcel Greuter** beim Aufstieg.
- 6 **Martha Egger** und **Annalena Schick** standen für die Imster Lagers Tuifl hinter der Theke.
- 7 **Laura Köll** und **Rene Engensteiner** freuten sich am Schießstand der Schützengilde über großen Andrang.
- 8 **Nicole Tusch** aus Schönwies, beruflich bei der Driving Village im Büro tätig, betreute gemeinsam mit ihrem Mann **Dominic** einen

- 9 Bierstand. **Giovanni Muigg-Mittermair**, sein Schwager **Patrick Muigg** und **Lukas Auderer** genossen das frisch gezapfte Bier aus dem Hause Starkenberger.
- 10 Zwei Bardamen, die im Festzelt bis spät nach Mitternacht im Einsatz standen: **Anja Schöpf** und **Gabi Raich** alias Leiner halfen heuer bereits zum 2. Mal beim Vereinsfest mit.
- 11 **Laura Stricker** und **Emely Plattner** freuten sich auf ihren Auftritt mit dem Jugendblasorchester der Musikkapelle Tarrenz.
- 12 Eine Gruppe von Frauen aus dem Pitztal nutzte das Fest für eine Polterfeier. **Carina Röck**, Braut **Sandra Duller** und **Anita Gleischer** testeten ausgiebig noch vor der Hochzeit ihre Trinkfähigkeit.
- 13 Der Bieranstich gelang auf den ersten Hammerschlag. Driving-Village-Boss **Armin Doblander**, Brauereichef **Martin Steiner**, Weinbauer **Edgar Tangl** und der Milser Bürgermeister **Bernhard**

Schöpf stellten sich bestens gelaut den Fotografen. Dorforiginal und Fernsehkoch **Charly Zoller** schlüpfte ins Kostüm des Festmaskottchen „Speedy“.

- 14 Der als „Bergblitz“ auftretende Imsterberger Fliesenleger **Daniel Prantl** heizte mit seiner Ziehharmonika schon am frühen Nachmittag die Stimmung am Festplatz an.
- 15 Junge Lagers Teufel aus Imst zeigten ihre Service-Qualität. Vereinsobmann **Martin Lechleitner**, **Elias Walch** vulgo Zilleler und **Michael Polak** kümmerten sich um die Festbesucher.

Caritas & Du
Wir helfen.

Weil da noch mehr wachsen muss.

Wir helfen.

Spenden: IBAN AT79 3600 0000 0067 0950 caritas-tirol.at

Jetzt spenden!

Bettina Friedl powert Außerfernerinnen

Die Geschäftsfrau im Gespräch über Leidenschaften und ihr neues Herzensprojekt

Mutter, Teamleiterin, Messemacherin: Das Organisieren liegt Bettina Friedl im Blut. Ihre beiden Kinder, der Beruf als Thermomix-Teamchefin und seit März dieses Jahres das Amt der Leiterin der Frauenmesse in Breitenwang, halten das quirlige Multitalent gehörig auf Trab.

Bettina Friedls Berufsleben war von der Gastronomie bestimmt. Als Bankettmanagerin eines Hotels konnte sie zuletzt ihre Leidenschaft für das sorgfältige Planen und Vorbereiten beim Gestalten von Tagungen und Feiern nach Herzenslust ausleben. 2021 wagte die gebürtige Lechtalerin den Sprung in die Selbstständigkeit und startete ihr Thermomix-Business. Seit vorigem Jahr engagiert sie sich auch als Teamleiterin. Dabei versprüht die humorvolle junge Frau nicht nur gute Laune: „Die neue Tätigkeit hat mich fasziniert, weil man wie im Gastgewerbe durch persönlichen Einsatz viel erreichen kann.“ Vor einem Jahr wurde die 36-Jährige zum zweiten Mal Mutter. Der Balanceakt zwischen Familie und Karriere scheint ihr gut zu gelingen. Bei den alltäglichen Herausforderungen kann Bettina voll und ganz auf ihren Lebensgefährten zählen. „Wir unterstützen uns gegenseitig“, erklärt die Vielbeschäftigte, „außerdem liebe ich einfach, was ich tue.“ Zur Übernahme der verantwortungsvollen Aufgabe als Messeleiterin inspirierte sie eine der Veranstaltungsgründerinnen, Bea Friedl. „Ich war sofort Feuer und Flamme“, schwärmt Bettina, „jetzt ist die Frauenmesse mein Herzensprojekt.“ Fand das Event 2022 zum ersten Mal mit circa 30 Ausstellerinnen statt, so waren es ein Jahr darauf bereits rund 40.

Starkes Lebenszeichen

Am 11. Oktober 2025 haben die selbständigen Frauen des Bezirks in Breitenwang erneut die Möglichkeit, ihr Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Als Keynote-Speakerinnen konnten für heuer Carina Frei, Softskill Trainerin und Fachfrau für Kom-



Bettina Friedl (Mitte) übernahm im März dieses Jahres von den Gründerinnen Sara Prock (l.) und Bea Friedl die Organisation der Außerferner Frauenmesse. Am 11. Oktober 2025 heißt es in Breitenwang wieder: „Unternehmerinnen aus dem Bezirk Reutte auf die Bühne.“

Foto: Bettina Friedl

munikation, und Sales-Expertin und Personality-Trainerin Nicole Walser gewonnen werden. „Beide Veranstaltungen waren sehr erfolgreich“, zieht das ambitionierte Verkaufstalent Bilanz, „das Format hat sich dann in ganz Tirol etabliert, so ist auch die Netzwerkplattform ‚Die Ötztalerin‘ entstanden.“ Im Rahmen des Events möchte sie den Außerferner Geschäftsfrauen eine Bühne und somit mehr Sichtbarkeit geben: „Es ist wichtig, dass selbständige Frauen die Möglichkeit bekommen, ihr Business vorzustellen“, weiß sie aus Erfahrung, „der Austausch und die gegenseitige Unterstützung und Förderung stehen dabei im Vordergrund.“ In der heutigen Geschäftswelt sind Mentoring und Netzwerke entscheidend für den Erfolg, insbesondere für Unternehmerinnen, ist Bettina überzeugt.

„Dahuam isch dahuam“

Kochen und Backen sind Bettinas große Leidenschaften. Mit dem Kochlöffel und am Thermomix ist sie eine wahre Virtuosin. In Kochkursen gibt die Vielbegabte ihre Begeisterung und ihr kulinarisches Wissen an Interessierte mit Feuereifer weiter. Für sich und ihre Lieben zaubert die enthusiastische Köchin bevorzugt Gerichte der

traditionellen und chinesischen Küche. „Kochen ist für mich ein

Stück Lebensqualität. Es ist auch eine Art, meine Zuneigung zu zeigen“, beschreibt die heimatverbundene Reuttenerin ihre Passion, „ich genieße es, zusammen am Tisch zu sitzen, zu reden, gemeinsam zu essen und zu sehen, wie es allen schmeckt.“ Wenn eine freie Minute bleibt, tauscht sie Topf und Küchenmaschine gegen Nadel und Faden und näht Kleidung für ihre Kinder.

Zum Abschalten vom fordernden Alltag zieht sie sich gerne in ihr gemütliches Heim zurück oder begibt sich in die Natur. „Ich bin am liebsten am Urisee“, verrät die rührige Geschäftsfrau, „auch beim Kochen und Brotbacken kann ich mich so richtig entspannen.“ Zeit ist für sie ein kostbares Gut, die Familie und ihr Zuhause sind ihre Kraftquellen. Bettina Friedl weiß beides sehr zu schätzen. „Dahuam isch dahuam“, erklärt sie auf ihre herzerfrischende Art. (elo)

Richtig gute Produkte

„Die Ultrafrische ist unser Herzstück“, sagt METRO Innsbruck Geschäftsleiterin Kathrin Frenzl. „Wir sind dafür die erste Adresse für Profikunden. Sie schätzen besonders das frische Fleisch, fangfrische Fische und die Auswahl an knackigem Obst und Gemüse. Unser Angebot spannt sich von österreichischer bis zu internationaler Ware.“

Wer bei METRO einkauft, legt Wert auf Effizienz. Dank des gut organisierten Großhandels finden Profikunden daher schnell, was sie brauchen und sparen Zeit. Sortimente, Produkteigenschaften, Warenpräsentation und Verpackungen sind auf sie abgestimmt. Das gilt vor allem für die METRO Marken. Diese werden in hoher Qualität, praktischen Großpackungen und durchdachten Verpackungen angeboten. Einkaufen, das geht im Großmarkt oder per Lieferservice direkt in die Betriebe. Garantiert werden Verfügbarkeit, eine kompromisslose Qualitätskontrolle bei Kühlkette, Verpackung und Frische, faire Preise und eine zuverlässige Zustellung innerhalb von 24 Stunden nach Bestellung.

ANZEIGE

**METRO IST
TREFFPUNKT
FÜR PROFIS.**



**Siemensstrasse 1
6063 Rum bei Innsbruck**

METRO

Neuer Standort für die Kinderkrippe

Prutz investiert 1,4 Mio. Euro in die Kinderbetreuung

Auch wenn das eine oder andere Projekt nach hinten verschoben werden musste, ist es in Prutz gelungen, für 2025 ausgeglichen zu budgetieren. Das größte kommunale Vorhaben ist der Umbau des Kindergartengebäudes, wo im Obergeschoß von nun an die Kinderkrippe untergebracht ist.

Rund sieben Millionen Euro an Budget stehen der Gemeinde Prutz zur Verfügung: „Gut die Hälfte davon ist gebunden“, informiert der Prutzer Bürgermeister, Heinz Kofler und ergänzt: „Alleine die Lohnkosten belaufen sich auf rund 1,3 Millionen Euro pro Jahr.“ Das größte Projekt in diesem Jahr ist ein Um-, Auf- und Zubau der Kleinkinderbetreuungseinrichtung „Kullapup“, die bis vor zwei Jahren über einen elternorganisierten Verein angeboten wurde. Die Gemeinde Prutz hat dies dann übernommen und finanziert dieses Kleinkinderbetreuungsangebot – betrieben wird das Ganze vom Verein der Tagesmütter. Die neue Kleinkinderbetreuungseinrichtung wird genügend Platz für zwei Kinderkrippengruppen bieten: „Die Zahl der Anmeldungen ist steigend – ab Herbst gibt es zwei Gruppen“, freut sich Heinz Kofler über den regen Zuspruch. In Prutz wird eine ganztägige und -jährige Kleinkinderbetreuung angeboten. In dieses Um- bzw. Zubauprojekt werden insgesamt 1,4 Millionen Euro investiert. „Der Vorteil ist,

dass die Kinderkrippe nun im selben Gebäude wie der Kindergarten untergebracht ist, dadurch ist der Umstieg unkompliziert für die Kinder“, so Heinz Kofler.

Lokal für Stockschiützen

Wie in jedem Jahr stehen in Prutz auch in diesem Jahr Sanierungen im Bereich des Kanals, der Straßen und Wasserleitungen an. Zu Letzterem erklärt der Bürgermeister: „Aktuell ist nur noch eine letzte Wasserleitung sanierungsbedürftig – dieses Projekt beläuft sich auf rund zwei Millionen Euro und ist schwer zu finanzieren, weswegen wir das Vorhaben um ein Jahr verschoben haben.“ Mittelfristig sollte der Eis- und Stocksportverein ein neues Vereinslokal erhalten: „Aktuell sind die Pläne in Ausarbeitung – das Projekt sollte – sofern es finanzierbar ist – im kommenden Jahr 2026 umgesetzt werden und wird circa eine halbe Million Euro kosten“, erklärt Bürgermeister Heinz Kofler und: „Der Eis- und Stocksportverein zählt um die 40 Mitglieder, vom Kind bis zum 91-jährigen.“ Das Vereinsleben in Prutz ist im Allgemeinen sehr aktiv: Insgesamt zählt die Gemeinde fast 30 aktive Vereine.

Pfarrkirche wird restauriert

Aktuell in der Umsetzungsphase stecken gleich zwei Wohnbauprojekte. Der gemeinnützige Wohnbauträger Alpenländische Heimstätte setzt ein Projekt bestehend aus rund 30 Wohneinheiten (Eigentums- und Mietwohnungen)

um. In der Mühlgasse errichtet zudem die Imster Alpen Creativ Bau GmbH ein Projekt mit knapp 20 Eigentumswohnungen. „Die Vergabe erfolgt jeweils über die Wohnbauträger direkt, die Gemeinde Prutz verfügt über ein Mitspracherecht“, lässt Bgm. Kofler wissen.

Die Gemeinde Prutz ist auch beim Umbau der Pfarrkirche Prutz finanziell involviert. Diese Restaurierungsarbeiten erfolgen im Zuge des 1000-jährigen Bestehens der Obergrichter Gemeinde – die Feierlichkeiten hierzu werden 2028 begangen. Nachdem Prutz vor knapp 1.000 Jahren erstmals urkundlich erwähnt wurde, zählt die Gemeinde zu den ältesten in Tirol. Angesprochen auf das in Prutz angebotene E-Carsharing informiert



Bgm. Heinz Kofler: „Allein die Lohnkosten belaufen sich in unserer Gemeinde auf rund 1,3 Millionen Euro pro Jahr.“
Foto: Elisabeth Zangerl

Heinz Kofler: „Das wird sehr gut angenommen – viele können dadurch auf ein Zweitauto oder gar auf ein Auto verzichten.“ Zudem seien der Sozialsprengel sowie die Lebenshilfe Fixnutzerinnen. (lisi)

Phönixweg eröffnet

„Der Weg, der dich wachsen lässt“

Unter „Resilienz“ versteht sich die Fähigkeit, schwierige Lebensphasen anzunehmen, sie gut zu überstehen und an den gewonnenen Erfahrungen zu wachsen. Sprich: Widerstandsfähigkeit zu entwickeln. „Resilienz ist trainierbar und dafür wurde der Phönixweg kreiert“, sagt Regina Walch, die diplomierte Resilienztrainerin ist und diesen Weg im Rahmen ihrer Abschlussarbeit nach ihrer einjährigen Ausbildung konzipiert hat. Kooperiert wurde sowohl mit der

Gemeinde Fendels auch mit dem Tourismusverband Tiroler Oberland.

Die Redewendung "Phönix aus der Asche" bezieht sich auf den mythologischen Vogel Phönix, der am Ende seines Lebenszyklus verbrennt und aus seiner Asche wiedergeboren wird, also verjüngt und voller neuer Kraft erneut ersteht. „Phönix ist für mich der Inbegriff von Resilienz“, sagt Regina Walch, die den neuen Themenparcours für geistige Fitness konzipiert hat. Die ➤



GARTEN LUTZ ERLEBNIS

Unsere GARTENBOUTIQUE direkt in Prutz:
Mo–Fr von 8:30-12:00 & 14:00-18:00 Uhr, Sa 8:30-12:00 Uhr

Unser ERLEBNISVERKAUF am Sauersteinweg 1a
Mo–Fr von 8:30-12:00 & 13:00-18:00 Uhr, Sa 8:30-12:00 Uhr

Telefon: 05472 28097
www.gartenerlebnis-lutz.com

LEBE DEINEN GARTEN - DEIN ERWEITERTER WOHNRAUM



Dietmar Walser (GF TVB Tiroler Oberland), Bgm. Stefan Köhle, Ideengeberin Regina Walch, Vizebürgermeister Reinhard Walch und TVB-Obmann Armin Falkner, (v.l.).
Foto: Elisabeth Zangerl

Quellfassungen werden saniert

Fendels plant die Errichtung eines zentralen Bauhofs

Rund 1,3 Millionen Euro stehen der 290-Seelengemeinde Fendels jährlich an Budget zur Verfügung. In den nächsten Jahren bilden Quellsanierungen große Schwerpunkte. Ein eigener Bauhof wäre ein definierter Wunsch für die Zukunft. Und: Nach wie vor wird ein Pächter bzw. eine Pächterin für das Dorfcafé dringend gesucht.

„Auch wir müssen sparen, damit wir unsere geplanten Projekte umsetzen können“, lautet auch das Credo des Bürgermeisters von Fendels, Stefan Köhle, sowie seinem „Vize“, Reinhard Walch. In den kommenden zwei bis drei Jahren stehen Quellsanierungen an: „Das sind Investitionen, die man nicht sieht, die aber essenziell für die Gemeinde sind“, erklärt die Gemeindeführung. Die Quellsanierungen sind im Falle von Fendels ein Kooperationsprojekt mit der Gemeinde Ried im Oberinntal. Insgesamt wird allein von Seiten der Gemeinde Fendels rund eine Million Euro in dieses Vorhaben investiert. Die ursprünglichen Quellfassungen aus den 1950er bzw. 1960er



Reinhard Walch (Vizebürgermeister Fendels) und Bgm. Stefan Köhle informieren über aktuell und mittelfristig Geplantes.

Foto: Elisabeth Zangerl

Jahren sind in die Jahre gekommen – zudem seien diese mit Lehm abgedeckt, was auch bei Weitem nicht mehr dem aktuellen Standard entspricht. Der Baustart dieses Großprojekts, das sich über mehrere Jahre erstreckt, sollte noch heuer, im Spätsommer, erfolgen.

Umfassende Kinderbetreuung

Bereits abgeschlossen wurde ein großer Umbau des Volksschulgebäudes in Fendels, wo seither auch der örtliche Kindergarten in top modernen und lichtdurchfluteten

Räumlichkeiten untergebracht ist. Der als alterserweiterter geführte Kindergarten (Kinder ab 2 Jahren werden hier betreut), konnte im Herbst 2023 in die neuen Räumlichkeiten übersiedeln. Neu ist auch ein Spielplatz, der den Kindern nun (auch in ihrer Freizeit) zur Verfügung steht. Im Zuge dieses Umbaus wurden auch die Betreuungszeiten erweitert: „Jeden Donnerstag wird nun eine Ganztagesbetreuung samt Mittagstisch für die Volksschule und den Kindergarten angeboten“, erzählen Stefan Köhle und Reinhard Walch. Die Essenzubereitung erfolgt über den Gasthof „Wilder Mann“.

Bauhof als Langfrist-Projekt

Der gemeinnützige Wohnbauträger Neue Heimat Tirol konnte im Oktober 2024 ein Wohnbauprojekt in Fendels einweihen. Insgesamt konnten zehn Mietwohnungen übergeben werden: „Das Interesse war groß“, erzählen Stefan

Köhle und Reinhard Walch. In naher Zukunft bzw. mittelfristig sollte von Seiten der WLW (Wildbach- und Lawinenverbauung) auch eine Murenverbauung im Bereich des Fendler Baches saniert werden. Ein großer Wunsch in Fendels wäre ein eigener Bauhof, den es bis dato nicht gibt: „Bisher sind die Geräte und Fahrzeuge an verschiedenen Standorten und teils sogar bei den Bauhof-Mitarbeitern zu Hause untergebracht“, erzählen Stefan Köhle und Reinhard Walch und bekräftigen, dass bereits jetzt für dieses geplante Vorhaben gespart werden soll.

Vereinsleben und Dorfcafé

Was der Vizebürgermeister, Reinhard Walch, hervorheben möchte, ist das sehr gut funktionierende Vereinsleben in Fendels: „Wir zählen circa acht Vereine, das Vereinsleben ist wirklich sehr aktiv“, freut sich der Vizebürgermeister der Obergrichter Gemeinde. Einen großen Wunsch hat die Gemeindeführung von Fendels allerdings (leider nach wie vor): „Wir suchen dringend nach einem Pächter beziehungsweise einer Pächterin für unser Dorfcafé.“ (lisi)

Grundlage für dieses Konzept waren die sieben Säulen der Resilienz – darunter versteht sich ein bekanntes Modell, das Schlüsselkompetenzen beschreibt, die Menschen helfen, mit Stress und schwierigen Lebenssituationen besser umzugehen. Thematisch reichen die Themen von Selbstwahrnehmung, Optimismus, Akzeptanz, hin zu Lösungsorientierung und vielem mehr. Insgesamt umfasst der Trainingsparcours für mehr Resilienz 18 Übungen: „Ich hoffe, dass es auch Spaß macht“, so Regina Walch.

Etwas einzigartiges

„Wir möchten uns touristisch weiterentwickeln mit bescheidenen Mitteln“, sagte etwa der Fendler Bürgermeister, Stefan Köhle, im Rahmen des Pressetermins anlässlich der Eröffnung des neuen Themenwegs am 27. Juni und freut sich: „Das Ergebnis steht nun –

nun haben wir in Fendels etwas, das es in dieser Form in ganz Österreich noch nicht gibt“, so der Fendler Bürgermeister über den „Fitnessparcours für den Kopf.“ Von Seiten der Gemeinde war in erster Linie der Vizebürgermeister, Reinhard Walch, in dieses Projekt involviert, der auch erklärt, dass diese Umsetzung unter dem Deckmantel der Zertifizierung zur familienfreundlichen Gemeinde erfolgt ist und von RegioL gefördert wurde. „Wir haben viele Stunden gemeinsam in der Designagentur, im Werbezimmer in Prutz, verbracht“, resümiert Walch und freut sich über das gelungene Resultat. „Wir waren für dieses Projekt gleich Feuer und Flamme, weil es Vergleichbares einfach noch nicht gibt“, merkte auch Walch an und macht neugierig: „Wir laden jeden ein, den Weg zu gehen – es finden sich wichtige Themen und Tipps entlang des Weges.“ (lisi)



Für das neue Dorfcafé in Fendels wird nach einem neuen Pächter bzw. einer neuen Pächterin gesucht.

Foto: Gemeinde Fendels

DER SOMMER IST NOCH LANGE NICHT VORBEI !

Cooler Sommermode zu heißen Preisen

- 20% auf Shirts/Shorts/Kleider/Hemden/Röcke/Capris ... für **KINDER/DAMEN/HERREN**

MODE und VIELES MEHR unter einem Dach: Sommer-Spielwaren, Taschenbücher, Sonnenhüte, Geschenkartikel, Souvenirs, Sonnenbrillen **und und und**

SAILER

Dorfstraße 14a
6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

Schulanfangs-Aktion
Sommerferien
Ab 4. & 25.
Stärke Marken
zu Superpreisen

Öffnungszeiten: MO – FR: 8 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr, SA: 8 – 12 Uhr

Ganz Faggen feierte beim diesjährigen Kirchtag die Einweihung des neuen Gemeindehauses


Neue Amtsräume im Gemeindehaus, sanierte Garagen für die Feuerwehr, ein Kindergarten in neuem Glanz und ein Vereinslokal für die Jungbauern. Den Abschluss dieses hoch erfreulichen Bauprojektes feierte die Bevölkerung der kleinen Obergerichtler Gemeinde Faggen heuer beim traditionellen Kirchtag. Im Rahmen einer Feldmesse, die von Musik, Schützen und Florianijüngern festlich begleitet wurde, segnet Pater Simon Plankensteiner die neu eröffneten Räumlichkeiten. Bürgermeister Andreas Förg bedankte sich bei allen am Bau beteiligten Firmen und Arbeitskräften.

- 1** Der sichtlich gut gelaunte Dorfchef **Andreas Förg**, flankiert von den Marketenderinnen der Musikkapelle Prutz, **Teresa Heiß** und **Denise Ott**, freute sich über guten Besuch und beste Stimmung bei der Einweihung des sanierten Gemeindezentrums.
- 2** Kooperator Pater **Simon Plankensteiner** hielt eine würdige

- Messe, die unter der Leitung von Kapellmeister **Martin Scheiring** von der Musikkapelle Prutz feierlich umrahmt wurde.
- 3** Oberleutnant **Dietmar Eiterer** sorgte als stellvertretender Kommandant der Schützenkompanie Prutz-Faggen für zwei gelungenen Salven.
- 4** **Heinz Kofler**, Bürgermeister der Nachbargemeinde Prutz, nahm als Schütze an den Feierlichkeiten teil.
- 5** Feuerwehrmann **Mathias Förg** ist bei Festen in Faggen schon seit vielen Jahren für das Grillen der Hendln zuständig.
- 6** **Lena Strigl** und **Sarah Erhart** sind zwei von insgesamt sechs Frauen, die bei der Feuerwehr in Faggen ihren ehrenamtlichen Dienst verrichten.
- 7** **Harald Förg**, **Andreas Erhart** und **Hannes Lenz** kümmerten sich am Versorgungsstand der Florianijünger um die Ausgabe der frisch zubereiteten Speisen.

- 8** Für Nachwuchs ist gesorgt. **Luca Förg**, **Lorenz Waldegger**, **Gabriel Gstir**, **Lilien Vinca**, **Nina Erhart** und **Leni Gstir** sind begeisterte Mitglieder der Jugendfeuerwehr.
- 9** **Laura Mair** und **Miriam Herzog** betreuten das reichhaltige Kuchenbuffet, auf das der junge Feuerwehrmann **Jonas Erhart** bereits sehnsüchtig wartete.
- 10** **Anika Wohlfarter** aus Jerzens im Pitztal freute sich mit ihrem Freund **Emanuel Oberhofer** sowie **Daniel Herzog** und **Julia Gastl** über das neue Vereinslokal für die Jungbauern von Faggen.
- 11** **Stefan Heiß**, **Simon Falch** und **David Heiss** gaben bei der Musikkapelle als Schlagwerktrio den Rhythmus vor.
- 12** **Patrick Neururer**, **Toni Kathrein** und **Stefan Wille** sorgte als Fahnenträger der Feuerwehr für ein buntes Bild bei der Feldmesse.
- 13** **Anton Streng** ist aktiver Musiker und als langjähriger Vizebürgermeister, Gemeindevorstand und

- Gemeinderat auch Ehrenringträger der Gemeinde Faggen.
- 14** Hübsche Musikantinnen verliehen dem Festakt einen würdigen Ton. **Romina Kolb** und **Hanna Strigl** lachten freudig in die Adabei-Kamera.
- 15** Diplomingenieurin **Sylvia Puttinger** von der Firma Erhart-Bau war für die Abwicklung des Sanierungsprojektes zuständig und lobte die am Bau beteiligten Firmen.
- 16** **Karin Brunnelli** und **Antonia Lentsch**, Marketenderinnen der Schützenkompanie Prutz-Faggen, gönnte sich nach der Messe einen kühlen Radler.
- 17** **Andrea Mair** und **Melanie Ott** hatten an der Bonkasse alle Hände voll zu tun.
- 18** Altbgm. **Wendelin Eiterer** freute sich mit seiner Frau **Marlies**, die als Gemeindegassierin und Amtsleiterin tätig war, über den gelungenen Umbau des Gemeindezentrums.

Vom Foto zum digitalen Kunstwerk

Die Prutzer Fotokünstlerin Eli Krismer stellt demnächst in Ladis aus

Die meisten Menschen kennen Eli Krismer hinter der Kamera, in ihrer gewohnten Pose. Ihre einzigartige Kunst und eine bevorstehende Ausstellung zwingen sie aber manchmal, vor die Kamera zu treten. Für das Impuls Magazin tat sie das und gewährte einen Einblick in ihr Atelier und ihr künstlerisches Schaffen.

Eli Krismer ist eine Meisterin der Fotografie. Im wahrsten Sinne des Wortes. Nachdem sie ihre Matura am BORG Landeck absolvierte, schloss sie zuerst die Berufsschule für Fotografen in Hall ab und machte später noch die Fotografenmeisterprüfung. Die Werbe-Design-Akademie in Innsbruck schloss sie ebenso ab. Folglich verschreibt sie sich auch in beruflichen Belangen voll und ganz diesem Metier und arbeitet als Fotografin und Grafikerin für die zweiraum GmbH, eine Werbeagentur samt Foto- und Filmstudio. Mit digitaler Bildbearbeitung befasst sich Eli, die ein sehr kreativer Geist ist, auch in ihrem künstlerischen Schaffen: „Grafische Elemente und Strukturen fließen auch bei meiner Kunst mit ein“, sagt Eli. Das Grundprodukt, wenn man es so nennen kann, bildet im Entstehungsprozess immer die Fotografie: „Ich habe eigentlich immer eine Kamera dabei und fotografiere permanent“, gesteht sie und erzählt auch, dass sie das Fotografiehandwerk von der Pike auf gelernt hat. Quasi zu einer Zeit, als die Fotografie noch analog war.

Analog und digital

Auch bei der analogen Fotografie war ein Bearbeitungsprozess vonnöten, wenn auch noch anders: „Was man früher selbst machen musste, macht heute der Computer. Dieser ist jetzt das Labor“, fasst es Eli Krismer zusammen. Mit der analogen Fotografie kam sie schon als Kind über ihren Vater in Berührung, der ein Foto-Labor im Keller hatte. „Ich habe früher schon zwei Negative übereinander gelegt und geschaut, was raus kommt“, ergänzt sie schmunzelnd.



Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Meisterin der Fotografie: Die Fotokünstlerin Eli Krismer.

Foto: Eli Krismer

Letzteres ist ähnlich wie heute, nur dass Eli heute Photoshop anwendet und dass diese digitale Kunst heute wohl das Potenzial hat, die Kunstwelt zu revolutionieren. In ihrem Schaffensprozess bearbeitet die Fotokünstlerin ihre Fotografien auf verschiedenen Ebenen so, dass diese oft anders wirken und sich der ursprüngliche Gegenstand manchmal gar nicht mehr oder nur schwer erkennen lässt. Apropos Gegenstände: Am Liebsten fotografiert Eli Architektur, verschiedene Strukturen und grafische Elemente oder Ausschnitte aus der Natur wie zB. Blätter, Felsen, Holz, ect.

Alles Unikate

Was die Fotografien von Eli so besonders machen? Es sind allesamt Unikate, die auf speziellen Hintergründen wie Holz, Stein, Fliesen, Papier, Leinwänden oder sogar rostigen Blechen gedruckt werden. „Jedes Werk gibt's nur einmal“, sagt auch Eli und merkt an, dass die Wahl des Hintergrunds ein wesentlicher Part in ihrer Herangehensweise ist. Nachdem das Foto entstanden und die Wahl auf einen Hintergrund gefallen ist, wird die ursprüngliche Fotografie wie erwähnt mittels Bildbearbeitung verändert oder manchmal auch nur farblich verstärkt: „Die Bildbearbeitung ist im Prinzip ein Teil vom Werk. Bei mir entsteht mit der Bildbearbeitung ein Bild wie

bei anderen mit einem Pinsel“, erklärt Eli zum Entstehungsprozess ihrer Werke. Ob das fertige Werk in Farbe oder schwarz-weiß besticht, entscheidet sie anhand des Motivs. Auch, ob es ein Einzelbild oder eine Serie wird.

Vernissage am 16. August

Eli ist es wichtig, den Betrachtern einen gewissen Interpretationsspielraum einzuräumen, auch wenn ihre Werke immer einen Titel tragen. Das finale Kunstwerk zeigt in ihrem Fall oft nur einen Ausschnitt des Ganzen, der meist schon als solcher fotografiert wird. So beispielsweise auf Reisen entstandene Impressionen, wie die Strukturen der Außenfassade der Concert Hall in Los Angeles, ein Plakatausschnitt auf einer Pariser U-Bahn-Station oder ein zerbrochenes Glas im heimischen Atelier: „Die Momentaufnahme bil-

det eine eigene Aussage“, ist Eli überzeugt. Auch ihre Schwägerin Anja Krismer ist ein kreativer Geist, sie verschreibt sich aber der Malerei. Die beiden stellen in Kürze gemeinsam unter dem Titel „Fotografie trifft Malerei“ aus. Bei dieser Ausstellung gibt es erstmals auch ein gemeinsames Projekt der beiden Künstlerinnen zu sehen, bei dem Elis Fotografien von Anja bemalt wurden. Die Vernissage findet am 16. August um 19 Uhr im Rechelerhaus in Ladis statt, die Ausstellung ist dann noch bis zum 11. September zu besichtigen. Eli wohnt mit ihrem Partner und ihrer Tochter in Prutz und hat schon mehrfach ausgestellt: Im Kulturzentrum Winkl in Prutz, im Kulturzentrum Alter Widum in Ischgl, im Rahmen von „Graffiti & Unplugged“ auf Schloss Sigmundried, im Forum Rum oder der Kunststraße Imst. Und sehr bald auch in Ladis, wo sie aufgewachsen ist. (lisi)

30er in Prutz

Die Gemeinde Prutz arbeitet an der Umsetzung einer generellen Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h im Ortsgebiet: „Wir haben ein Gutachten in Auftrag gegeben, das uns darin bestätigt hat, dass viele mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind“, erklärt Bgm. Andreas Förg. Bisher galt eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km/h im Ortsgebiet, die nun ab Herbst im Sinne einer erhöhten Sicherheit für die Bevölkerung, besonders für Kinder, auf 30 km/h reduziert werden soll. (lisi)

Architektur - Bauleitung - Baukoordination

BAUMEISTER
CHRISTOPH GIGELE

A - 6525 Faggen 50

0664 / 2414 771

Mail: christoph@gigele.tirol

www.gigele.tirol

Vom Restaurator zum Rockmusiker

Der Arzler Yves Krismer steht seit 20 Jahren als Profi auf der Bühne

Sein künstlerisches Talent bekam er wohl in die Wiege gelegt. Daher hat er auch nach der Pflichtschule die Matura an der HTL für angewandte Malerei in Innsbruck absolviert. Nach einer kurzen beruflichen Laufbahn als Steinrestaurator folgte er aber seiner großen Leidenschaft, der Musik. Inzwischen lebt der gebürtige Arzler in Wien mit seiner Partnerin Pia Unterlechner. Mit der gebürtigen Zillertalerin, als Sängerin ebenfalls Profimusikerin, hat er zwei kleine Kinder, was das Paar wieder öfter nach Tirol führt. Neben dem Besuch der Omas und Opas stehen dabei auch immer öfter Bühnenauftritte auf dem Programm.

Erst kürzlich gaben Yves und Pia gemeinsam mit dem Imster Schlagzeuger Mirko Schuler in der Gruabe Arena in Arzl ein viel umjubeltes Konzert. Im Zuge dieses Heimatauftritts blickte Krismer im Gespräch mit dem impuls-Magazin auf seine mittlerweile 20 Jahre dauernde Laufbahn als Profimusiker zurück. Erste Erfolge feierte Krismer mit dem ebenfalls aus Arzl stammenden Benedikt Trenkwalder und seiner ersten Band Brainwashed. Im Jahr 2005 erspielten die beiden Pitztaler den zweiten Platz beim Austrian Band Contest. Danach wurden zwei Alben veröffentlicht und sie spielten unter anderem als Vorgruppe für



Foto: privat

Der Pitztaler Yves Krismer ist seit 20 Jahren als professioneller Rockmusiker in ganz Europa unterwegs.

Velvet Revolver, Tito & Tarantula sowie Le Tigre.

Erfolg mit Mother's Cake

Im November 2008 formierten sich Yves Krismer (Gitarre, Gesang), Benedikt Trenkwalder (Bass) und der aus Deutschland stammende Wahltiroler Jan Haußels (Schlagzeug) zur Band Mother's Cake. Es folgten zahlreiche kleinere Auftritte im Tiroler Oberland und der Landeshauptstadt. Danach ging es Schlag auf Schlag: Im Sommer 2009 bewarben sich Mother's Cake für ihren ersten großen internationalen Band-Contest mit zirka 300 teilnehmenden Gruppen. Dabei konnten sie

die beiden Vorrunden für Tirol und Vorarlberg gewinnen, im Finale mussten sie sich trotz Jury-Sieg mit dem dritten Platz zufriedengeben. Anfang 2010 starteten sie dann beim Local Heroes Austria 2010 Band Contest. Am 29. Mai 2010 gewannen sie das Finale in der Arena Wien. Sie wurden als beste Band ausgezeichnet und jedes Bandmitglied unabhängig davon als bester Sänger, bester Bassist und bester Schlagzeuger des Wettbewerbs. Am 26. November 2010 nahmen sie dann beim ersten Europafinale des Band Contest in Ungarn teil und erreichten dort den zweiten Platz.

Vergleich mit Led Zeppelin

Seit dieser Zeit tourt das Tiroler Rockmusik-Trio, deren Sound gerne mit der legendären Band Led Zeppelin verglichen wird, durch ganz Europa. Erst kürzlich verließ aber der Schlagzeuger die Band, was den künstlerischen Alltag von Yves Krismer ein wenig geändert hat. „Es gibt zwar noch unsere Stammbildung mit abwechselnden Drummern, aber Pia, eine gelernte Kindergärtnerin, und ich haben uns musikalisch und privat neu aufgestellt. Wir spielen beide in mehreren Formationen, auch in Coverbands. Wir haben uns am Stadtrand von Wien ein kleines Häuschen gekauft, um unseren Kindern ein stabiles Zuhause zu bieten. Seit die Kleinen da sind haben wir natürlich auch wieder mehr Kontakt zu unseren Familien im Zillertal und im Pitztal“, verrät der Sänger und Gitarrist, der seine Zukunft aber jedenfalls als Profimusiker sieht. In Tirol treten Yves und seine Partnerin verstärkt mit dem Schlagzeuger Mirko Schuler unter dem Bandnamen „Vintage Train“ auf. Pia hat als „Pia Basey“ ein Soloprojekt und mit Yves gemeinsam auch die Gruppe „Blitzpop“. „Wer immer aktuell genau wissen will, was wir gerade machen und wo wir auftreten, der sucht einfach unsere Namen in den sozialen Netzwerken“, empfiehlt der sympathische Pitztaler seinen Fans augenzwinkernd.

(me)



Mit seiner Partnerin Pia Unterlechner steht der von Mother's Cake bekannte Sänger und Gitarrist Yves Krismer neuerdings in seiner Tiroler Heimat verstärkt gemeinsam mit Schlagzeuger Mirko Schuler auch als „Vintage Train“ auf der Bühne.

Foto: Eiter

SOMMER-HIGH

am 2. August 2025



Am Samstag, den 2. August 2025, steigt eines der sommerlichen Highlights im Veranstaltungsprogramm – das Haiminger Waldfest. Es zählt zu den schönsten Sommerfesten im Oberland und lockt jährlich viele Besucher in die „Untere Gmua“ in der Nähe des Schwimmbades. Das Haiminger Waldfest punktet mit atemberaubendem Ambiente und einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm. Für

BRUGGER
TRANSPORTE

KRANARBEITEN – BAGGERARBEITEN

Tel. 0664-3842464

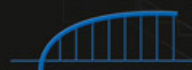
Sandbichlweg 4 • 6430 Ötztal/Bahnhof
www.brugger-transporte.at

astri
Tradition die passt®

VEREINSBEKLEIDUNG

Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ TAL

METALLBAU



Michael Stanca

GARAGENTORE - GELÄNDER
VORDÄCHER - TREPPENBAU
CARPORT - TORE - BALKONE

6430 Ötztal Bhf. • Riedernstraße 31
Tel. 0676 / 97 68 308 • info@metallbau-stanca.at

impuls

LIGHT

in Haiming



die Besucher steht fest, dass diese Party ein unvergesslicher Abend wird. Auch die musikalische Gestaltung mit den Gastkapellen und deren Einmarsch zum Festplatz ist in dieser Form wohl einzigartig. Heuer ist die Bundesmusik-kapelle Going am Wilden Kaiser zu Gast. Nach dem Einmarsch vom Gasthof Stern „Zickeler“ zum Festplatz spielt die Gastkapelle ihr Konzert. Danach unterhält Salvesenklang und im Anschluss gibt die Partyband Youngblood vollgas.

Für Speis und Trank wird natürlich bestens gesorgt. Der Eintritt ist für alle Besucher frei und das Fest findet bei jeder Witterung statt. Die Musikkapelle Haiming freut sich auf einen schönen und gemütlichen Sommerabend.

Unser Dank gilt den angeführten Firmen für ihre Unterstützung.

HAIMINGER WALDFEST

in der Unteren Gmua (Nähe Schwimmbad)

Sa, 2. August 2025



BUNDESMUSIKKAPELLE GOING AM WILDEN KAISER



EINTRITT FREI!! Musikkapelle Haiming SEIT 1821

PROGRAMM:

Abmarsch um 19 Uhr vom Gasthof Stern „Zickeler“ gemeinsam mit der **BMK Going am Wilden Kaiser** mit anschließendem Konzert. Danach unterhält **Salvesenklang** und im Anschluss heizt die Partyband **Youngblood** ein.

Salvesenklang



ENERGIE AG
Umwelt Service

Wir denken an morgen

schmid baugmbh
Wärmedämmung
Estrich
Trockenbau
Innenputz

Olympstraße 21 - 6430 Ötztal Bahnhof
T 0677 180 68 606 - info@as-schmid.at

HAIDEN KG
Kfzbedarf
Forchackerweg 7B
6425 Haiming
Tel. +43 (0)664/3104165
office@haiden-autotelle.at

60 Jahre
ELEKTROTECHNIK
ROBERT **Matey** s.r.l.
6430 Ötztal-Bahnhof Ambergstraße 1
05266/88217 - info@matey.at
www.matey.at
Installationen PV-Anlagen
Beleuchtung Elektroplanung

SCHOBER - GLAS GmbH
Ideen aus Glas
A-6430 Ötztal - Bahnhof - Bahnhofstraße 14
Tel. 05266 / 888 69 - Fax 05266 / 888 68
info@glasschober.at - www.glasschober.at
Bilderrahmen
Reparaturen
Ganzglastüren
Kunstverglasung
Bauverglasung

Gottstein
www.gottstein.at

Eine Botschaft von Seele zu Seele

Die Künstlerin Daniela Duregger stellt derzeit in der Kronburg aus

Gemeinsam mit ihrer Künstlerkollegin Daniela André bietet die Pitztalerin mit der Sommerausstellung Farb(t)raum intuitiven Kunstgenuss, der die Seele berührt.

Ihre Lieblingsfarben sind bunt und sie verwendet sie für ihre Bilder gerne in großen Mengen: Die Kunstwerke von Daniela Duregger sprühen unter anderem in Rosa, Magenta und Violett solche Lebensfreude aus, dass einem beim Anschauen das Herz aufgeht. Und genau das ist es auch, was die Künstlerin aus der vordersten Gemeinde des Pitztals bezweckt: „Ich mache Kunst, um die Seele anzusprechen. Farben besitzen für mich eine spirituelle Kraft. Das Schönste ist es für mich, wenn der Betrachter im Herzen berührt wird.“

Mit Werken wie jenen der Serie „Joy of life“, „Entfesselte Kraft“ oder „Tanz der Farben“ möchte sie künstlerisch das positiv einsetzen, was sie als Mentalcoach und Kinesiologin auch in der Theorie gelernt hat, nämlich wie Farben auf die Menschen wirken. Dass ihre Bilder dabei positive Lebensenergie vermitteln sollen, ist für sie zentral. „Wenn ich schlecht ge-



Die Pitztaler Künstlerin Daniela Duregger geht bei ihrer Arbeit in ihrem Atelier ganz auf.

launt bin, lass ich lieber die Finger von meinen Bildern“, erklärt sie, wie wichtig auch ihre eigene Energie im Schaffensprozess ist. Dass sie es geschafft hat, als eigenständige Künstlerin nun ihre bereits vierte Einzelausstellung zu bestreiten, war so gar nicht vorhersehbar. Denn eigentlich war die in Arzl aufgewachsene und heute mit ih-

rem Mann und ihrer siebenjährigen Tochter lebende Künstlerin hauptberuflich zunächst im Banken-/Versicherungen-/Steuerberatungssektor angesiedelt. Nach einer kurzen Findungsphase entschloss sie schließlich zu einer Ausbildung als Mentalcoach – ein Gamechanger, wie sie rückblickend erklärt.

Liebe zu Farben

Seit zwölf Jahren arbeitet sie nun im Außendienst eines Naturkosmetikunternehmens, wo sie sich hauptberuflich angekommen fühlt. Doch die seit langem schwelende Liebe zur Kunst hat sie nie losgelassen und so hat sie sich im Wohnhaus ein eigenes Atelier eingerichtet, wo sie inzwischen fast täglich arbeitet. „Das war schon immer meine Vision. Ich hab schon als Kind gerne gemalt und mich später mit der Bildgestaltung auseinandergesetzt, auch in der Fotografie“, gibt Duregger Einblicke in ihre künstlerische Entwicklung, die sie zwar zunächst autodidaktisch begonnen, aber später durch Kurse und Online-Akademien verfeinert hat. Ein Spiel mit

Farben und Strukturen und ein Balanceakt zwischen Kontrolle und Fließenlassen ist es, wenn Duregger in vielen Schichten Motive auf die Leinwände zaubert, inspiriert von der Natur und der Musik und verfeinert durch die Liebe zu Farben und positiven Schwingungen. „Das Gegenständliche war nie so meins, das grenzt mich zu sehr ein, denn dabei malt man etwas ab, das es schon gibt“, erklärt Duregger, warum ihr die abstrakte Kunst mehr Freiheit gibt.

Eigenen Stil gefunden

Die Würze ihrer Bilder liegt außerdem in der gezielten Schaffung von Polaritäten, in Oberflächen von matt und glänzend, rau und glatt oder ruhig und bewegt, die sie mit Pigmenten und Strukturmaterialien, Acryl- und Ölpastellfarben sowie Tusche auf die Leinwände zaubert. Dass sie nun mit ihren Werken an die Öffentlichkeit tritt und diese auch auf ihrer Homepage www.daniela-duregger.at präsentiert, hat vor allem damit zu tun, dass sie inzwischen ihren Stil gefunden hat. Denn als Imitat wollte sie nie in Erscheinung treten.

Die Ausstellung in der Galerie Kronburg kann bis einschließlich 10. August täglich von 9 bis 19 Uhr besichtigt werden.

Langjährige Unternehmer geehrt

Die Wirtschaftskammer Tirol hat zwei langjährige und engagierte Unternehmerpersönlichkeiten aus dem Bezirk Landeck mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet: Erich Grisse-mann aus Flirsch und Peter Seiwald aus See im Paznaun

Erich Grisse-mann war über 32 Jahre als Wirt und Hotelier in Flirsch tätig. Zudem führte er viele Jahre eine Gemischtwarenhandlung, die für die Bevölkerung weit mehr als nur ein Ge-

schäft war – ein verlässlicher Nahversorger, bei dem es alles gab: von der Milch bis zur Schraube, vom Nähzeug bis zum Jausenbrot.

Peter Seiwald stand fast vier Jahrzehnte an der Spitze eines erfolgreichen Malerbetriebs in See. Neben seiner unternehmerischen Tätigkeit brachte er sich über viele Jahre hinweg als Funktionär in der Landesinnung der Maler und Tapezierer ein und wirkte so an der Weiterentwicklung seines Berufsstandes mit.



Bezirksstellenleiter Otmar Ladner, Evi und Peter Seiwald und Bezirksobmann Michael Gitterle.



Bezirksstellenleiter Otmar Ladner mit Erich Grisse-mann und Bezirksobmann Michael Gitterle. Fotos: WK Landeck

So viele Wohnungen wie noch nie

Mit einem Bauvolumen von 165,8 Mio. Euro und 704 fertiggestellten Wohnungen hat die Neue Heimat Tirol (NHT) im Geschäftsjahr 2024 einen neuen Höchststand erreicht. „Damit haben wir nicht nur einen wichtigen Beitrag für das leistbare Wohnen, sondern auch für die Bauwirtschaft in Tirol geleistet“, betont NHT-Geschäftsführer Johannes Tratter. Außerdem wurden zahlreiche Projekte vorgezogen. Daher sind auch für 2025 über 600 neue Wohnungen geplant.

Mit 21.165 verwalteten Wohnungen ist die NHT der mit Abstand größte Bauträger in Tirol. „Aktuell sind wir in 123 Gemeinden aktiv“, so Tratter. Positiv entwickelt hat sich zuletzt auch der Grundstücksbestand: Aktuell verfügt die NHT über Reserven von 96.763 m², 2024 wurden 11.988 m² zugekauft. „Dennoch bleibt die Herausforderung, geeignete Grundstücke für den leistbaren Wohnbau zu sichern, bestehen“, weiß der kaufmännische Geschäftsführer Markus Pollo. Neue Wege geht die NHT in Sachen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit: Bei einer großen Wohnanlage in Innsbruck wurde erstmalig ein sogenann-

tes Mieterstrommodell umgesetzt. Der auf den Dächern erzeugte Sonnenstrom wird zwar primär für den Allgemein- und Technikstrom genutzt, der Überschussstrom wird dabei aber kostenlos auf die teilnehmenden Haushalte verteilt. „Die klassische Einspeisung ist wirtschaftlich kaum noch attraktiv. Daher gehen wir hier einen neuen Weg, indem wir unsere Bewohner:innen beteiligen“, erklärt Pollo. Dieses Modell soll künftig tirolweit ausgerollt werden. Schon jetzt zählt die NHT zu den führenden Sonnenstromproduzenten und hat Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.600 kWp in Betrieb – das entspricht rund 1,6 Mio. kWh Strom pro Jahr.



Erfolgreiche Bilanz: die NHT-Geschäftsführer Markus Pollo (li.) und Johannes Tratter. Foto: NHT/Forcher

Großes Festzelt in Pfunds

PFUNDS-KERLE FEST

28. BIS 30.8.2025



Wir treffen uns in Pfunds - DAS PROGRAMM

24. AUGUST 2025

Begrüßungsfeier im Hotel Kreuz

Begrüßung und gemütliches
Beisammensein mit den
Pfunds-Kerlen „unplugged“
Treffpunkt: 16 Uhr Hotel Kreuz

26. AUGUST 2025

Wanderung zum Via Claudia See

Auf vielfachen Wunsch verbringen wir
einen gemeinsamen schönen Tag.
Lass dich überraschen.
Treffpunkt: 10.30 Uhr beim TVB Büro.
Achtung! Nur bei schönem Wetter

28. AUGUST 2025

Eröffnungsfeier - Kulinarik mit Musik

18.00 Uhr Lass dich verwöhnen mit
einem wunderbarem 3 Gänge Menü
und viel Musik.
Die „Pfunds-Kerle“, „Zaitlos“ und
„Gerger Klostertaler“ begleiten euch
durch den Abend.
Eintritt € 62,- p.Pers - (inkl. Essen
und 1 Begrüßungsgetränk).
Begrenzte Besucherzahl nur im
Vorverkauf buchbar. Ab 20.30 Uhr
Abendkassa Eintritt nur Musik € 15,-

29. AUGUST 2025

Festlicher Einzug ins Festzelt mit der Musikkapelle Pfunds

20.00 Uhr Einzug ins Festzelt
anschließend unterhalten die Pfunds-
Kerle und Volxrock aus Südtirol und
ab 24.00 Uhr Zelt/Bar Disco
mit DJ M'NM
Eintritt VVK €15,- / Abendkassa € 20,-

30. AUGUST 2025

Pfunds-Kerle Party Nacht

19.00 Uhr Vorprogramm mit der
Gruppe Zunder
21.00 Uhr Stimmungskonzert mit den
Pfunds-Kerlen
Eintritt VVK € 20,- / Abendkassa € 25,-
Karte im Vorverkauf sichern und Geld sparen.

TISCHLEREI



TUMLER
CHRISTOF

6542 Pfunds 351
Tel.: 054745235
+43664/2845221
tischlerei@tumler.at

Ihr TIROLER
Berater

Schauen Sie
auch auf
tiroler.at

Albert Monz
+43 676 8282 8106
albert.monz@tiroler.at

Gegenseitig versichert seit 1821

Infos auf:

www.pfunds-kerle.at

Karten im Vorverkauf sichern und Geld sparen:
Dreitageskarte mit Kulinarik für Donnerstag € 92,-
Do/Fr/Sa nur Eintritt € 40,-
Fr/Sa nur Eintritt € 30,-

METALLBAU
BRUNNER
6542 Pfunds
Tel. +43 (0) 5474 5262-0
www.metallbau-brunner.com

pointS **Kratter Alex** **pointS**
Reifen - Räder - Service
Rund ums Rad
Kratter Alexander · Birkach 382 · 6542 Pfunds · T ++43 (0)5474 5784
Mobil ++43(0)664 44 13 626 · alex@reifen-alex.com · www.reifen-alex.com

Handle
Elektrotechnik
Gute Arbeit macht Strom.
www.handle.tirol

HOTEL
TRAUBE
PFUNDS
www.traube-pfunds.at

BESCHRIFTEN
LACKIEREN
MALEN
MICHELUZZI
micheluzzi.com



1



2



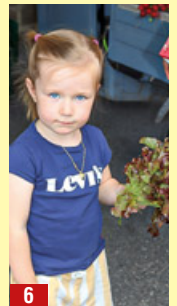
3



4



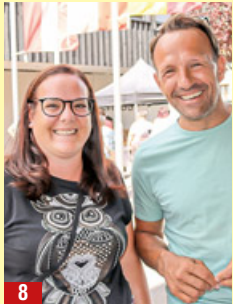
5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Jeden ersten Freitag in den Sommermonaten Juli, August und September finden auch in diesem Jahr die beliebten Pettneuer Markttage statt. Dabei verwandelt sich der Dorfplatz beim Gemeindehaus in einen lebendigen Treffpunkt für Genießer und Freunde nachhaltiger Lebensart. „Regionaler Genuss und gelebte Tradition“ lautet hierbei das Credo. Im Mittelpunkt stehen feinste Erzeugnisse aus der Region – angefangen bei frischem Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren oder Sü-

ßem hin zu kunsthandwerklichen Unikaten. Und auch Bürger:innen Biotope sind an einem Stand vertreten – den Kindern wird zudem ein liebevoll gestaltetes Kinderprogramm rund um das Überthema „Natur und Umwelt“ geboten. Weitere Termine sind neben der ersten Auflage am 4. Juli noch am 1. August sowie am 5. September. Am Mittwoch, dem 27. August gibt's einen Zusatztermin mit der ORF Radio Tirol Sommerfrische, die in Pettneu zu Gast sein wird.

Florian Schreyer ist Lehrling des Monats



Arbeits- und Jugendlandesrätin **Astrid Mair** überreichte die Trophäe „Lehrling des Monats Juni 2025“ an **Florian Schreyer** im Betrieb in Ehrwald.

Florian Schreyer aus Biberwier wurde von Arbeits- und Jugendlandesrätin Astrid Mair als Lehrling des Monats Juni ausgezeichnet. Der junge Biberwierer absolviert eine Lehre zum Bankkaufmann im dritten Lehrjahr bei der Raiffeisenbank Ehrwald-Lermoos-Biberwier eGen in Ehrwald. Er hat die zweite Fachklasse an der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro in Innsbruck mit ausgezeichnetem Erfolg (im Zeugnis alles Einser!) abgeschlossen. Vom Betrieb wurde er besonders für seine Verlässlichkeit, Kollegialität und Pünktlichkeit gelobt. Er besucht die Landesmusikschule Reutte und lässt sich dort auf seinem Instrument Zugposaune zum Jungmusikanten ausbilden. Sozial engagiert sich Florian in der Kirchengemeinde. Zudem ist er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Biberwier, des Tuifvereins „7-Bränd-Tuiff“ und des Skiclubs Biberwier.

- 1 **Isabella Lorenz** aus Strengen ist das erste Mal bei den Pettneuer Markttagen und insgesamt sei es – so erzählt sie – ihr erst dritter Marktbesuch. Sie präsentiert an ihrem Stand Selbstgemachtes aus Zirbe und auch selbstgemachte Schnitzereien.
- 2 **Daniela, Thomas und Niklas Glos** vom „Gartli“ aus Schnann – an ihrem Stand gibt es neben Gemüsepfänzchen auch Wildblumensträuße und -kränze.
- 3 Bürger:innen Biotope sind an einem Stand vertreten – darunter verstehen sich Mitmachorte, wo unter anderem Wildblumenwiesen in der Gemeinschaft geplant, gestaltet und gepflegt werden, im Bild sind die Pettneuerinnen: **Veronika Klotz, Andrea Steiner und Regina Valtiner**.
- 4 „**Kathi**“, **Katharina Stadler**, bekommt am Eisstand von „Kathi's Backwerk“ tatkräftige Unterstützung von ihrer Tochter **Emily**.
- 5 Ist auch bei den Pettneuer Markttagen in diesem Jahr wieder mit von der Partie: „**Makramee Elli**“, dahinter steht **Elena Köhle** aus Ötztal-Bahnhof.
- 6 Die kleine Sarah Hofer aus St. Anton hält einen frischen Salatkopf in den Händen.
- 7 Die Strenger **Christoph Juen** und **Bernd Jurschitsch** verkaufen leckere Wurst- und Fleischwaren.
- 8 Die Pettneuerin **Daniela Nitsch** im Gespräch mit Bürgermeister

Patrik Wolf.

- 9 Hinter „**Toni's Sprossengarten**“ stehen **Toni und Maria Pircher** – an ihrem Stand gibt's frische Sprossen sowie Samen beziehungsweise ein „**Keimglas**“ zum Selbermachen.
- 10 Die Gemüserie aus Pettneu am Arlberg, dahinter stehen die kleine **Elodie Rose** und **Dave Bradley** sowie **Miriam Scherl**.
- 11 **Elisabeth Huter** aus Imst präsentiert „**Erlesenes**“, darunter Chutneys, Senfe, Marmeladen, Sirupe und Salze.
- 12 Unterhielten sich bestens, die drei Pettneuer: **Konrad Stadlwieser** sowie **Norbert Falch** und **Benno Falch**.
- 13 **Sebastian und Ines Tschiderer** aus Pettneu am Arlberg bieten Honigprodukte aus ihrer „**Gebirgssimkerei Sebastian**“ an.
- 14 **Mathias Röck** und **Florian Auer** sind vom Brennereidorf Stanz bei Landeck gekommen und bieten eine gute Auswahl an Hochprozentigem an.
- 15 Die Bäurinnen und ihre Helfer:innen schenken unter anderem leckere Cocktails und Mocktails aus: **Johanna Traxl, Anton Herovitsch, Andrea Schultes, Claudia Herovitsch, Daniela Tilg, Sabine Gröbner** und **Ingrid Raggi**.
- 16 Klein, aber oho sind diese drei Marktbetreiber: **Lukas Stieger** aus Flirsch sowie **Niklas Glos** und **Constantin Ladner** aus Schnann.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl



Bataillonsschützenfest Starkenberg in Tarrenz

Samstag, 23. August 2025 & Sonntag, 24. August 2025

19.00 Uhr Aufstellung der Kompanien beim Festplatz
19.15 Uhr **WORTGOTTESDIENST** mit Kranzniederlegung
20.30 Uhr Unterhaltung mit „**BERGALARM**“



8.30 Uhr Aufstellung der Kompanien beim Festplatz
8.45 Uhr Meldung an den Höchstanzwesenden
9.00 Uhr **HEILIGE MESSE**
10.00 Uhr Festrede und Ansprachen
11.00 Uhr **FRÜHSCHOPPEN** der **MK TARRENZ**
 anschl. Stimmung mit den „**BRASS FRIENDS**“



Auf zahlreichen Besuch freut sich die Schützenkompanie Tarrenz!

Gemütliches Beisammensein und ein Ofen von RECA. Zwei der schönsten Dinge des Lebens!

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
www.reca.at

Das Leben ist schön

Posch Georg GmbH & Co.KG Fabrikstr. 9 - 6460 Imst Tel: 05412-66888 35 info@posch.reca.at

Starkenberger
TIROLER BRAUHANDWERK
SEIT 1810

**IHRE VISION,
UNSER HANDWERK**

zoller. planen. bauen

stefan.zoller@zpb.tirol
+43 676 32 93 597

Wir wünschen den Veranstaltern gutes Gelingen und den Besuchern ein schönes Bataillonsfest.

Gemeinde Tarrenz
lebenswert

Wir wünschen den Schützen des Bataillons Starkenberg einen guten Verlauf der Veranstaltung!

SOM-TRANS
ESO-Transport GmbH
Gewerbegebiet Dollinger 63 - 6464 Tarrenz - T 0676/841149300 - esotrans@gmx.at

Die Oberländer Bauern waren die Ersten

Tirols erste Sennereigenossenschaft produziert seit über 150 Jahren Butter und Käse

Am Tag des Saisonendes besuchte impuls Geschäftsführer Daniel Nigg und Sennerin Therese Köberl im Sennereigebäude unmittelbar vor der Grinner Römerbrücke. Diese Brücke ziert das Gemeindewappen und auch das Grinner Heilwasser erfrischt Einheimische und Gäste. Aus landwirtschaftlich-geschichtlicher Sicht hat sich aber auch die Sennerei einen prominenten Platz in der Dorfchronik gesichert.

Die Sennerei Grins ist die älteste Sennereigenossenschaft Tirols und wurde 1868 als wirtschaftlicher Zusammenschluss von einem „losen Haufen Bauern“ gegründet, man wollte ganz einfach gemeinsam Butter und Käse herstellen, wie Geschäftsführer Daniel Nigg erklärt. Das war also der Anfang der kleinen, aber technisch auf den neuesten Stand gebrachten Sennerei im Bezirk Landeck. Übrigens wurde diese Initiative aus dem angeblich so rückständigen Oberland von der „weltstädtischen“ Innsbrucker Presse kritisch beäugt. Kurz, der Erfolg gab den Bauern Recht. Derzeit werden pro Sennerei-Saison etwa neuneinhalb Tonnen Käse und zweieinhalb Tonnen Butter aus der Milch der Region, meist Nebenerwerbsbetrieben, produziert. Dabei handelt es sich um etwa 20 Landwirtschaften, die täglich an die 600 Liter Rohmilch liefern. Während die Milchmenge während der vergangenen Jahre stieg, nahm die Anzahl an Zulieferern allerdings ab.

Ein Lehrer und Bauer

Sennerei-Geschäftsführer Daniel Nigg entstammt einer Bauernfamilie in Grins, die eine klassische gemischte Landwirtschaft betreibt. Als passionierter Ahnenforscher konnte Daniel seiner bäuerlich-handwerklichen Familiengeschichte über Jahrhunderte nachspüren. Er selbst besuchte das Gymnasium in Landeck und erinnert sich dabei gerne an seinen Lateinlehrer, den „Karlinger“, der ihn schon früh für Literatur begeisterte. Das Studium der Philo-



Die Käsereigenossenschaft Grins, gegründet 1868, ist der älteste vergleichbare Milchveredlungsbetrieb Tirols. Im Bild Sennerin Therese Hoeberl und Geschäftsführer Daniel Nigg.

Foto: Bundschuh

sophie führt den jungen Oberländer vorerst nach Innsbruck, dann sollte es aber doch Bodenkultur im fernen Wien sein. Passt die Stadt zum Bauernbuben aus Grins? Jawohl sie passte und wie. „Ich könnte mir mich auch rundherum und ganz ausgezeichnet als Großstadtmenschen vorstellen“, „bekennt“ sich der akademische Agrarier ganz „hemmungslos“. Es folgten agrarwissenschaftliche Studien in Zürich. Aktuell ist er Lehrer im Fach Pflanzenbau an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt (HBLFA) in Rotholz. Dazu kommt die Berufung zum Bewerter landwirtschaftlicher Liegenschaften. Und auch noch die eigene Bauerschaft, die er zusammen mit seiner Mutter Luise und Partnerin Manuela, die 2008 und 2009 selbst Sennerin war und derzeit bei den Arlberger Bergbahnen arbeitet, betreibt. Das Paar hat mit Emilian, vierzehn Jahre, Alma zwölf und Matilda, die zehn wird, drei Kinder. Daniel Nigg ist Sennereiobmann und Geschäftsführer der Sennerei Grins. „Einer muss den Schädel halt hinhalten, in dem Fall ich als Sennereiobmann. Die Arbeit im Betrieb der vergangenen Saison leisteten aber Sennerin Therese Köberl und Senner Jo-

nas Wolf.“ Ja, und was ist Käse in einem Satz zusammengefasst? Der Sennereichef überlegt: „Käse ist ein Milchprodukt, das den Gaumen erfreut und hilft eine Landschaft offen (also bewirtschaftet) zu halten.“

Sennerin Therese

Senner Jonas Wolf hat den Arbeitsplatz im Tal bereits gegen den Almsommer eingetauscht und auch Therese wird die kommenden Monate im heimatlichen Oberösterreich verbringen. Es ist der letzte Vollbetriebstag in Sachen Joghurt, Butter, Buttermilch, Sennereikäsespezialitäten und Graukäse. Die Almzeit beginnt in Grins früh und die Sennerei an der Römerbrücke schließt bis zum Herbst ihre Tore. Aufgewachsen ist die junge Sennerin in Steinbach an der Steyr, dort ging sie auch zur Pflichtschule. Ihre Eltern renovierten ein Bauernhaus und das, wie sie betont freie Landleben und ganz einfach eine schöne Kindheit mit engem Bezug zur Landwirtschaft, hatten es dem Mädchen und ihren beiden Brüdern ange-tan. Dann folgte der Besuch der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt (HLBLA) in St. Florian bei Linz, wo Therese auch

maturierte. Sie denkt zurück: „Die Schulzeit habe ich eigentlich recht locker absolviert. Für Sprachen war ich recht begabt und Lebensmittelverarbeitung interessierte mich, da war ich mit Engagement dabei. Es war eine Internatsschule, da muss man sich seine Hetz halt machen und wir hatten eine gute Gemeinschaft. Eigentlich war's recht lustig und 2022 maturierte ich.“ Ihre Praktika absolvierte die Schülerin auf den Almen in der Schweiz und im Gasteinertal, irgendwie schien ihr Werdegang sich da schon abzuzeichnen. Im Anschluss an die Schule führte der Berufsweg in Richtung Biokontrolle landwirtschaftlicher Betriebe. Sennereigeschäftsführer Daniel Nigg begegnete Therese Köberl auf einer Alm bei St. Anton. Der „Headhunter“ auf dem Felde der Sennereifachkräfte erkundigte sich bei Therese nach ihrem Interesse in Richtung Tätigkeit bei der Sennereigenossenschaft Grins, wo sie seit November 2024 absolut kompetent und erfolgreich zu Werke geht. Eigentlich ganz gut, aber da ist halt auch noch der Franz, Landwirt in Oberösterreich, und zu dem geht es dieser Tage auch wieder und es soll ja ein besonders schöner Sommer werden. Dann bleibt auch Zeit zum Oboe spielen, wandern, bergsteigen oder dem Verfassen von Lyrik.

impuls bat die vielseitige Sennerin, sich mit einem Gedicht zu verabschieden. Und bis diese Zeilen wahr werden soll es viel, viel Sonnenschein und einen unfallfreien Betrieb auf den Almen der Alpen geben:

*Berggipfel voller Schnee / Ein Feuer
unterm Kessi ein letztes Mal /
Ungeduldiges Schellen der Kühe*

*Heimwärts / Treibt der Schneewind
/ Ein letztes Morgenrot*

*Goldene Wolken / Süße Dämpfe,
trüber Rauch / Blumenkränze /
Glocken Hänge voller Granten /
Kurze Tage*

*Da Summa is aussì / Pfiat di liabe
Alm / Pfiat di liabes Vieh.*

(pb)

„Der Oldtimer-Kult lebt weiter“

Gerhard Holz knecht über die Magie alter Autos



Fotos: Edith Lorber

Das Unternehmer-Ehepaar Claudia und Gerhard Holz knecht aus Umhausen teilt seine große Begeisterung für historische Fahrzeuge. Eine besondere Kostbarkeit ist der Panther J72, Baujahr 1980, mit einem 240 PS starken Sechs-Zylinder-Jaguar-Motor. Von dem Modell, das Gerhard Holz knecht nach 20 Jahre Suche fand, gibt es nur noch vier Exemplare weltweit.

240 Pferdestärken, ein Sechs-Zylinder-Motor von Jaguar und ein geradezu infernalischer Sound: Bei der Beschreibung seines Schmuckstückes auf vier Rädern, des Panther J72, Baujahr 1980, gerät Gerhard Holz knecht vollends ins Schwärmen. „Die edlen Kotflügel und die imposanten Scheinwerfer verleihen diesem Sportwagen seinen besonderen Charakter“, bringt der Obmann vom Oldtimer Club Ötztal in Umhausen seine Begeisterung zum Ausdruck, „das Auto ist in reiner Handarbeit hergestellt worden, von diesem Modell existieren nur vier Exemplare weltweit.“

Mit so manchem fahrbaren Untersatz verbindet man unvergessliche Erinnerungen, weiß der gelernte Steinmetz, der seit 26 Jahren den Betrieb SteinTec in Umhausen führt, aus Erfahrung: „Den ersten

Wagen vergisst man nie“, blickt er mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück, „mein Opel Kadett damals, der hat so seine Macken gehabt.“ In der Begeisterung für vergangene Automobil-Epochen und der Freude am Renovieren, Pflegen und Fahren der Altfahrzeuge sieht er die Faszination für Oldtimer begründet: „Auch die Emotionen, die man mit den Autos verbindet, machen diese außergewöhnliche Magie aus.“ Schon als junger Mann hatte Gerhard ein Faible für ästhetische und leistungsstarke Autos. Während eines England-Aufenthaltes entdeckte er durch einen befreundeten Oldtimer-Sammler seine Leidenschaft für historisch wertvolle Fahrzeuge. Im Fuhrpark des Briten befand sich ein Panther J72. Es war Liebe auf den ersten Blick, wie sich Gerhard lebhaft erinnert: „Ich habe ihn gesehen und sofort gewusst, so ein Auto möchte ich einmal besit-

zen.“ 20 Jahre gingen ins Land, bevor er den begehrten Klassiker 2007 bei einem Bekannten wiederentdeckte. Der Gründer des Clubs, Michael Falkner, überließ ihm sein Exemplar, das er „Burli“ taufte. „Ich habe Mike den Wagen unter der Bedingung abgekauft, Clubmitglied zu werden“, verrät der gebürtige Längenfelder, „außerdem habe ich mich dazu verpflichtet, bei jedem Ötztal Classic Rennen mitzufahren oder zumindest mitzuhelfen.“ Mittlerweile fungiert der 61-Jährige seit acht Jahren als Rennleiter bei der Ötztal Classic Rallye. Seit drei Jahren übt er das Amt des Obmanns des Oldtimer Clubs aus. Der Verein, der 2002 von acht Interessierten gegründet wurde, zählt heute über 100 Mitglieder aus sieben Nationen mit rund 400 Oldtimer-PKWs. Der passionierte Golfspieler nennt heute einen Austin-Healey und einen Porsche 356 SL, den er liebevoll

„Susi“ nennt, sein Eigen. Die raren Sammlerstücke hegt und pflegt er an zwei Tagen der Woche mit viel Hingabe und Herzblut. Ob die Reise nach Deutschland, Italien oder in die Schweiz geht: Ehefrau Claudia, ebenfalls eingeschworener Oldtimer-Fan, genießt die Ausfahrten an Gerhards Seite als kleine Zeitreisen. „Es ist natürlich auch fordernd, ein Fahrzeug ohne Bremskraftverstärker und Servolenkung zu fahren“, gesteht der ambitionierte Geschäftsmann, „aber das macht den besonderen Reiz aus, denn das Fahrgefühl ist einfach intensiver.“

Pfadfinder auf vier Rädern

Als eine Hommage an die goldene Ära des Automobils wird in jedem Jahr die Ötztal Classic Rallye veranstaltet. Das heurige 27. Rennen, das von 31. Juli bis 2. August unter dem Motto „Pfadfinder auf vier Rädern“ stattfindet, wird auf insgesamt 439 Kilometern durch das Ötztal, Lechtal und durch Südtirol führen.

Der engagierte Vereinsobmann freut sich über eine lebendige Oldtimer-Szene und sieht positiv in die Zukunft. „Immer mehr Menschen, vor allem auch viele junge Frauen und Männer, interessieren sich für Klassiker“, stellt der Autoliebhaber erfreut fest, „die hohen Besucherzahlen bei den Veranstaltungen zeigen, dass Oldtimer nach wie vor begeistern.“ Dass der Nachwuchs gesichert ist, beweist auch der vierjährige Enkel des Paares, der den Enthusiasmus von seinen Großeltern geerbt hat. „Konstantin liebt vor allem Austin Healeys“, verrät Claudia stolz, während Gerhard heiter ergänzt: „der Oldtimer-Kult lebt weiter.“ (elo)

Neuerfindung einer Legende - Viel Platz im neuen Renault 4 E-Tech Electric

Der vollelektrische Renault 4 E-Tech Electric ist in jeder Hinsicht ein Auto zum Leben, mit dem man überall hinkommt. Sein kühnes, retro-futuristisches Design wird viele Menschen ansprechen – erst recht in der Version Plein Sud mit charmantem Faltdach aus Stoff. Eine Fülle innovativer und praktischer Funktionen – von den ADAS Assistenzsystemen für mehr Sicherheit über das Multimediasystem OpenR link bis hin zum neuen Avatar Reno für ein vernetztes Fahrerlebnis – macht ihn zum Elektroauto einer neuen Generation. Seine Vielseitigkeit beweist der Renault 4 E-Tech Electric mit einem außergewöhnlich großen Kofferraum. Er bietet 420 Liter Ladevolu-

men, eine niedrige Ladekante, eine umklappbare Rücksitzbank und einen Beifahrersitz, der sich flach umklappen lässt. Das Faltdach aus Stoff ist ein wesentliches Designmerkmal des Renault 4 E-Tech Electric Plein Sud und verleiht dem Fahrzeug ein völlig neues Aussehen. Das dreilagig gefaltete Dach lässt sich in mehreren Zwischenpositionen öffnen. Für den Antrieb des neuen Renault 4 E-Tech Electric stehen zwei Batterie-Versionen mit 40 und 52 kWh sowie ein zwei Elektromotoren mit 90 und 110 kW zur Wahl. So lassen sich bis zu 409 Kilometer zurücklegen, bevor das Fahrzeug wieder an die Steckdose muss.

Autohaus Josef Schöpf GmbH
6460 Imst - 05412-64526



RENAULT



DACIA

Wohnbaustudie: So wohnt Tirol 2025

Sinkende Zinsen und das Auslaufen der KIM-Verordnung lassen den Traum vom Eigenheim, den sich 72 Prozent der TirolerInnen nach wie vor erfüllen möchten, wieder hochleben. Das und viele weitere Erkenntnisse rund ums Wohnen in Tirol förderte eine repräsentative Studie von INTEGRAL im Auftrag von Erste Bank und Sparkasse gemeinsam mit s REAL zutage.

Wohnen hat in Tirol traditionellerweise einen hohen Stellenwert. Und seit jeher ist Tirol ein teures Pflaster, wie auch die Wohnbaustudie 2025 belegt: Mit 758 Euro liegen die monatlichen Wohnkosten in Tirol deutlich über dem Österreichschnitt (660 €). Noch kostspieliger wohnen die Menschen laut Befragung nur in Vorarlberg (832 €) und Salzburg (784 €). Mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 111 Quadratmetern befinden sich die TirolerInnen im Österreichschnitt (112 m²).

„Die gedämpfte Verbraucherstimmung der letzten Jahre drückte natürlich nicht nur auf den täglichen Konsum, sondern auch auf die Perspektiven beim Erwerb von Immobilien. So haben viele Menschen in Tirol keine Möglichkeit auf Eigentum gesehen und Bestrebungen in Richtung eigene vier Wände vorerst auf Eis gelegt. Das Resultat war, dass die Mietpreise insbesondere in den Ballungsräumen wie Innsbruck stark gestiegen sind. Trotzdem ist in den letzten beiden Jahren der durchschnittliche Anteil der Wohnkosten im Vergleich zu den Haushaltseinkommen der TirolerInnen von 33 auf 29 Prozent gesunken, was auf die gestiegenen Einkommen der Haushalte zurückzuführen ist,“ sagt Patrick Götz, Vorstand der Tiroler Sparkasse.

„Der Immobilienmarkt in Tirol unterscheidet sich deutlich vom Rest Österreichs – durch die umliegenden Gebirgsketten und die Topografie Tirols ist die Grundflä-

che sehr begrenzt. Diese Knappheit an verfügbarem Wohnraum spiegelt sich auch in den Kosten wider. Mit Innsbruck befindet sich zudem die teuerste ‚Wohnstadt‘ Österreichs in unserem Bundesland“, erklärt Ingmar Schwabl, Geschäftsführer von s REAL Immobilien Tirol.

Traum vom Eigentum

Trotz der widrigen Umstände bleibt der Wunsch von den eigenen vier Wänden in den Köpfen vieler TirolerInnen verankert. Mit 72 Prozent möchte nach wie vor der Großteil der TirolerInnen in Eigentum wohnen. Im Jahr 2024 betrug die Eigentumsquote in Tirol 53,5 Prozent, womit sie zwar über dem Österreich- (47,9 %), jedoch deutlich unter dem EU-Schnitt (69 %) liegt.

Wieso die eigene Immobilie den TirolerInnen so wichtig bleibt, zeigen weitere Zahlen der Studie: 95 Prozent sehen Immobilien als wertbeständige Anlage für die Zu-

kunft. 92 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass sie in der Pension eine Sorge weniger hätten, wenn die Immobilie einmal abbezahlt sei. „Immobilien zählen zu den stabilsten Formen der Altersvorsorge – sie bieten als Alternative zu steigenden Mieten langfristige Wertentwicklung, Inflationsschutz und finanzielle Sicherheit. Wer heute in Wohneigentum investiert, legt den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben im Alter“, erklärt Götz. Laut Studie hat sich über die Hälfte der TirolerInnen den Wunsch vom Eigenheim bereits erfüllt. 38 Prozent träumen noch von den eigenen vier Wänden. Rund ein Viertel davon hält diesen Traum jedoch heutzutage für unrealistisch. Es sei nun aber der richtige Zeitpunkt für Zuversicht, wie die Studienergebnisse zeigen: Mehr als jede:r Zweite (54 %) glaubt, dass mit dem sinkenden Zinsniveau und den damit einhergehenden geringeren Kosten für Wohnfinan-

Die Produktwahl bei einer Wärmepumpenanlage ist sehr entscheidend



Achten sie auf folgende Punkte, dann sind sich auf der sicheren Seite.

■ Leistungszahl (COP / SCOP)

■ Förderfähigkeit (Wohnbauförderung Tirol / KPC)

Nur zertifizierte, förderfähige Geräte auswählen!
Derzeit werden Sanierungen mit 25% Landesförderung und € 3.000,- Weg vom Öl Bonus gefördert.

■ Schalleleistungspegel dB(A)

Besonders bei Außengeräten relevant:

■ Arbeitsbereich & Vorlauftemperatur

Wärmepumpen sollte auch bei -15 °C oder kälter effizient arbeiten. Auch Heizkörper sind nach einer Prüfung durchaus geeignet.

■ Herstellerqualität & Serviceverfügbarkeit

■ Umweltfreundliches Kältemittel

■ Schnittstellen & Smart-Home-Fähigkeit

Unterstützung für PV-Eigenverbrauch, Smart Grid, Modbus, SG Ready.



Ingo Wucherer



Mario Falch

Bei der Investition in eine Wärmepumpe aus Österreich investieren sie in die heimische Wirtschaft. Sie stärken die Unabhängigkeit unseres Landes und können noch grünen österreichischen Strom oder Sonnenenergie als Energiequelle nutzen.

Wir beraten sie gerne.

WUCHERER 
Kompetenzpartner **HELIO THERM** 
Die Wärmepumpe **Energie und Erdwärme Kompetenzzentrum**

Wucherer Energietechnik GmbH
6500 Landeck, Malserstraße 84
Tel.: +43 (0)5442 62660
Fax: +43 (0)5442 62660-10
Mail: office@wucherer-energie.at
Web: www.wucherer-energie.at



ERDWÄRME - LUFTWÄRMEPUMPEN - PHOTOVOLTAIK - HEIZUNG - SANITÄR - BAD

zierungen, der Wunsch nach Eigentum wieder realistischer. 49 Prozent denken, dass das Wegfallen der KIM-Verordnung das Interesse für Eigenheime wieder steigen lässt.

„Der Wunsch nach den eigenen vier Wänden ist in Tirol weiterhin sehr stark. Die Ankündigung des Auslaufens der KIM-Verordnung war für viele Menschen in Tirol ein positives Signal. Die Nachfrage nach Wohnfinanzierungen hat sich in den letzten Monaten auch aufgrund der sinkenden Zinsentwicklung etwas erholt. Wichtig wäre jetzt, dass die Menschen wieder den Mut und die Zuversicht finden, eine persönliche Beratung auf der Suche nach der geeigneten Immobilie und der passenden Wohnraumfinanzierung in Anspruch zu nehmen“, appelliert Götz an künftige Tiroler Haus- und WohnungsbesitzerInnen.

„Andererseits könnte das knappe Angebot an neuen Eigentumswohnungen in Kombination mit den gestiegenen Mieten mittelfristig wieder zu moderaten Preissteigerungen führen. Die Nachfrage



Foto: Erste Bank und Sparkasse

Die Wohnstudie 2025 im Auftrag von Erste Bank und Sparkassen sowie s REAL zeigt, dass der Wunsch nach einer eigenen Immobilie in Tirol ungebrochen ist.

nach größeren Objekten und energieeffizienten Neubauten wird voraussichtlich ansteigen. Auch wird das Investment als sichere Kapitalanlage wieder interessanter“, so Schwabl zur aktuellen Situation am Immobilienmarkt in Tirol.

Heizungstausch

Fragt man die TirolerInnen, in welchen Bereichen sie sich Verbesserungen wünschen, geben rund

die Hälfte der Befragten Wohn- und Energiekosten an. Ebenfalls großen Verbesserungsbedarf sehen die Menschen in Tirol bei Nachhaltigkeitsaspekten (48 %). Dieser Wunsch nach Optimierungsmaßnahmen in Richtung Nachhaltigkeit kann mit dem fortschreitenden Immobilienalter in Verbindung gebracht werden: 6 von 10 TirolerInnen leben in Gebäuden, die zwischen 17 und 62 Jahre alt

sind (österreichweit: 55 %). Ein Viertel der Immobilien wurde in den letzten 17 Jahren errichtet. Im Blick auf die Verteilung der Heizformen zeigt sich, dass im Österreichvergleich in Tirol noch immer viele Menschen mit Gas (27 % vs. österreichweit 20 %) und Öl (17 % vs. österreichweit 8 %) heizen. Zeitgleich war in den letzten zwei Jahren jedoch ein Trend hin zu Fernwärme (18 %, + 7 %) und Wärmepumpe (15 %, + 6 %) zu beobachten. Auch Pellets bzw. Holz sind in Tirol traditionellerweise eine beliebte Heizmethode: Rund ein Viertel beheizt damit sein Zuhause. Wer eine (thermische) Sanierung vorhatte, scheint dies in den letzten zwei Jahren umgesetzt zu haben. So ist die Zahl jener, die einen Heizungstausch planen, im Vergleich zur letzten Studie im Jahr 2023 um 11 Prozentpunkte auf lediglich 8 Prozent gesunken. Eine thermische Sanierung haben 19 Prozent der HausbesitzerInnen vor. Auch dieser Wert ist im Vergleich zur Studie aus 2023 um 10 Prozentpunkte zurückgegangen.

SCHAFFERER natürlich MassivHolzhaus

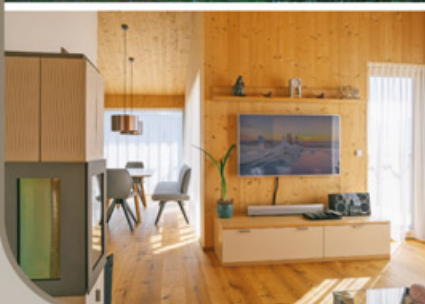
ALL-IN-ON

Wir bieten die Komplettlösung:

Alles aus einer Hand – durch unser All-in-One-Paket erfüllen wir

- Ihren Wohnraum – stressfrei und zum Fixpreis
- Arbeitsplätze für motivierte Mitarbeiter
- Tourismusprojekte für zufriedene Gäste

Fotos: Schafferer Holzbau GmbH, Forma Photography



SCHAFFERER HOLZBAU ■ HOLZHAUS

Besuchen Sie uns in unserem Musterhaus
im Energiehauspark in Innsbruck. (Ausfahrt DEZ)



ht15
holzbau team tirol

A-6145 Navis . Außerweg 61b . T +43/(0)5273/6434 . info@schafferer.at
Schafferer Musterhaus: A-6020 Innsbruck . Musterhauspark beim DEZ

www.schafferer.at

Drei Männer zwischen Boden und Himmel

Willi Pechtl, Adi Plattner und Günter Lanner stellen derzeit in Pfafflar aus

Die alte Volksschule im Ortsteil Boden ist noch ein letztes Mal Galerie, dieses Mal für ein ganz besonderes Trio.

Zwei Jahre wurde das alte Pfarrhaus, in dem zuletzt die Volksschule von Boden untergebracht war, immer wieder als Ausstellungsraum genutzt, doch diese Ausstellung wird vor dem Umbau des Gebäudes die letzte sein: Der Tarrenzer Künstler Willi Pechtl, der eine besondere Beziehung zu Boden im Außerfern pflegt, hat seine beiden langjährigen Künstlerfreunde Adi Plattner und Günter Lanner zu der Ausstellung überredet. „Das ist Begabtenförderung“, reagiert Pechtl lachend auf die Dankesworte seiner Freunde. Das Thema scheint dabei zwar alles zu umfassen – von Boden bis zum Himmel – doch beim Betrachten der Bilder wird trotzdem ein roter Faden ersichtlich: Das Spiel mit Strukturen, dabei immer



Ein Trio mit vielen Werken: Adi Plattner, Willi Pechtl und Günter Lanner stellen derzeit in der alten Volksschule in Boden aus.

der Bezug zu real existierenden Objekten, Experimentierfreude und trotzdem Klarheit im Motiv, lassen zwar viele Möglichkeiten der Darstellung offen, sind aber

andererseits doch jener Leitfaden, der dem Betrachter Halt gibt in der Auseinandersetzung mit der Kunst der dreien. Allen drei gemeinsam ist die jahr-

zehntelange Auseinandersetzung mit Kunst. So bildeten sich Lanner und Plattner beispielsweise beim Lehrgang für Entwurf und Gestaltung in Laas weiter. Alle drei können auf umfangreiche Erfahrungen im Druckbereich zurückgreifen und Pechtl ist ohnehin ein Tausendsassa in der künstlerischen Gestaltung.

Drei erfahrene Künstler

„Was ich so lässig find', ist, dass wir so ähnlich sind“, fasst Lanner salopp zusammen. Das hat wohl auch mit den vielen Schnittstellen in den Biografien der drei zu tun, denn Plattner beispielsweise hat von Pechtl immer wieder einen Schubs bekommen, um sich künstlerisch auszutoben. Auch Linol und Messerchen hat er von seinem alten Freund vor ein paar Jahren bekommen und damit einige jener Kunstwerke geschaffen, die nun in Boden ausgestellt sind. Außerdem sind von ihm Umdrucke

MALU – Frischer Wind für Farbe und Gestaltung in Kauns

Mit Jahresbeginn 2025 startete in Kauns ein neuer Malermeisterbetrieb: MALU – Malermeister Lukas Schmid. Geboren aus familiärer Tradition und moderner Handwerkskunst kombiniert das junge Unternehmen Kreativität mit technischer Kompetenz.

MALU bietet ein vielseitiges Portfolio: kreative Innenraumgestaltung, raffinierte Spachteltechniken, Fassadenmalerei, Holzschutz und -pflege, diverse Lackierarbeiten sowie umfassende technische Beratung. Hohe handwerkliche Qualität, persönliche Beratung und „Tiroler Handschlagqualität“ bilden das Herzstück des Angebots.

ENGAGIERTES TEAM

An der Spitze des Unternehmens steht Malermeister Lukas Schmid, der bereits 2009 die Lehre bei seinem Onkel, dem bekannten „Maler Manni“, begann. Seit Abschluss seiner Meisterprüfung 2017 bringt er Erfahrung und Leidenschaft in jedes Projekt ein. Mit ihm im Team ist Lehrling Laurin Hafele aus Kaunerberg – engagiert bei der Arbeit und voller Wissens-



durst. Frische Impulse bringt auch Lukas Erhart aus Fendels mit; er hat kürzlich seine Meisterprüfung abgeschlossen. Unterstützt wird das junge Team durch „Maler Manni“, der als fachlicher Mentor

MALERMEISTER LUKAS SCHMID



... bringt Farbe ins Leben

Dorfstraße 40, 6526 Kauns, Tirol
Tel. +43 650 3204093
info@malu.tirol, www.malu.tirol

weiterhin an Bord ist – damit die bewährte Familientradition lebendig bleibt.

STANDORT & PERSPEKTIVE

Am Standort Dorfstraße 40 in Kauns steht MALU bereit, um Neubau- und Sanierungsprojekte in der Region Landeck und Umgebung umzusetzen. Mit moderner Ausrüstung und einem klaren Fokus auf Qualität will das Unternehmen kleine und mittelgroße Projekte zuverlässig begleiten. Im Zentrum stehen individuelle Kundenberatung, kreative Techniken sowie traditionelle wie innovative Maler- und Lackierarbeiten.

**Raiffeisenbank
Oberland-Reutte**



**SYNTHESA®
GRUPPE**

zu sehen, Bilder also, deren Motiv zunächst auf Glasplatten gemalt und dann gedruckt werden.

Freude am Experimentieren

Von Pechtl sind Papierschnitte zu sehen, abstrakte Motive, die der Künstler, Grafiker und Kunstsammler mit dem Skalpell aus Papier ausgeschnitten hat. Ein paar davon haben Einzug in die Gedichtsammlung „Makame“ von Raoul Schrott gefunden. „Die abstrakten Bilder sind aus Lust und Tollerei entstanden und aus Freude am Experimentieren. Das braucht man dann wieder für andere Arbeiten“, erklärt Pechtl, wie das Spiel an der Technik Zweck und Nutzen zugleich sein kann.

Der Imster Künstler Günter Laner hatte sich zunächst mit Popart befasst, später jahrelang aus dem Kopf heraus Berge gezeichnet und setzt jetzt aufs Ornamentale, das er mit Buntstiften auf Fotokarton zeichnet.

Die Werke der drei Künstler sind noch bis Ende August in der alten Volksschule im Weiler Boden zu sehen, Öffnungszeiten sind täglich von 10 bis 17 Uhr.

Ausstellung „Holz – Farbe – Kunst“

Kunst-Fachschule präsentiert sich im Zunftmuseum Bichlbach

Eine außergewöhnliche Ausstellung der Kunstschule Elbigenalp ist derzeit im Zunftmuseum in Bichlbach zu sehen. Walter Feineler, Obmann der Kulturrunde im Außerferner Ort, nützte die Vernissage der Schau „Holz – Farbe – Kunst“, um auf die Geschichte des im Jahr 2006 eröffneten historischen Schauplatzes hinzuweisen. Untergebracht ist das Museum im Zunfthaus, das 1761 als Widum im Stil eines Außerferner Mittelflurhauses erbaut wurde.

Bernhard Strolz, Direktor der Fachschule für Kunsthandwerk und Design, gab in humorvoller Art Einblicke über das Zustandekommen dieser Sonderschau. Die Ausstellung bietet eine Übersicht der Entwicklung der Lechtaler Bildungsanstalt von einer Zeichenschule im 19. Jahrhundert über die inzwischen überregional bekannte Schnitzschule bis hin zur heutigen



Foto: Mirjam Huber

Ernst Hornstein, Paul Strolz, Bernhard Strolz und Walter Feineler eröffneten gemeinsam die Ausstellung.

einzigartigen Ausbildung im Kunsthandwerk.

Die Sommerausstellung bietet aber auch einen Überblick über die einzelnen Ausbildungszweige der Schule von der Bildhauerei über die Kunstmalerei und das Vergolden bis zum Schriftendesign. Dabei werden traditionelle Techniken noch immer als Grundlage kreativen Schaffens gesehen.

Die Fachschule in Elbigenalp ist und bleibt „ein Raum für kreative Köpfe“, betonte auch Ernst Hornstein, Obmann des Museums Grünes Haus und des Museumsvereins im Bezirk Reutte, der selbst jahrelang die Schule leitete. Hornstein und die ehemalige Leiterin des Museums im Grünen Haus, Birgit Maier-Ihrenberger, waren bei der Konzepterstellung und beim Aufbau der Kunstschau federführend beteiligt. Das Zunftmuseum ist als „Themenmuseum“ in Tirol einzigartig.

Paul Strolz, Obmann der Zunftbruderschaft St. Josef zu Bichlbach, war ebenfalls der Einladung gefolgt. Er berichtete, dass mit der Einführung der Handwerkszunft im Jahr 1694 der Ort Bichlbach der geistige Mittelpunkt aller Außerferner Handwerker wurde. Die Ausstellung kann noch bis zum 22. September täglich von 8 bis 17 Uhr besichtigt werden. (me)

Familiäres Wohnen in Nassereith

ultimate bau gmbh errichtet Mehrparteienhaus mit vier Einheiten – eine Wohnung ist noch frei!



Ein kleines, feines Mehrparteienhaus mit vier Eigentumswohnungen errichtete die Silzer Firma ultimate bau gmbh in Nassereith.

Die Wohnungen mit Garten oder Terrasse wurden nach neuesten Standards in Massivbauweise ausgeführt und verfügen über eine hochwertige Ausstattung. Auf zwei Etagen genießen die Eigentümer Lebens- und Wohnqualität in schöner Aussichtslage und fußläufiger Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.

NOCH IST EINE WOHNUNG VERFÜGBAR!

Wir stellen ein:

Maurer, Schaler, Kranfahrer, LKW-Fahrer, Baggerfahrer und Lehrlinge (m/w/d)!

BAUTRÄGER & BAUMEISTER

ULTIMATE BAU

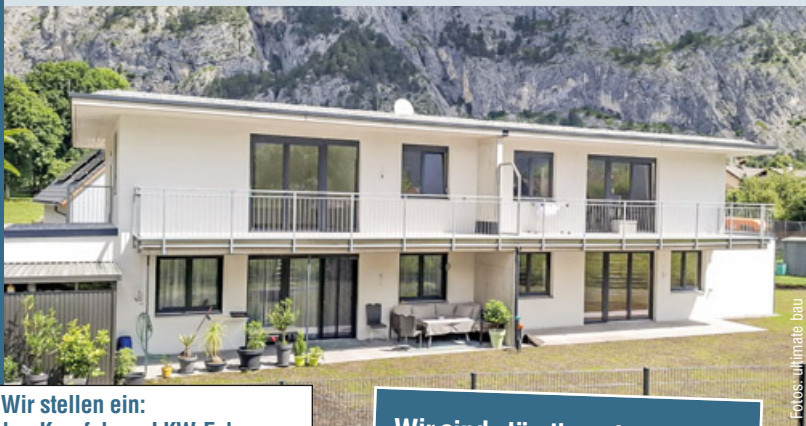
ultimate bau gmbh

Plonerweg 5, 6424 Silz, T 05263 20512

info@ultimate-bau.at, www.ultimate-bau.at

Weitere Projekte der Firma ultimate bau gmbh. stehen übrigens schon kurz vor dem Start: In **Haiming, Imst, Sonnberg, Sautens** und **Polling** entstehen demnächst neue leistbare Wohnträume. Schnell sein lohnt sich, will man sich die schönsten Wohnungen sichern.

Für nähere Informationen zu allen Projekten steht **Barbara Lechleitner** von der Firma **Perfekt Immo GmbH** unter Tel. +43 650 9805332 zur Verfügung.



Fotos: ultimate bau

Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Baugründen für leistbares Wohnen!

Danke für das Vertrauen und viel Freude mit der neuen Einrichtung.

föger®

Einrichtungshaus Föger | www.foeger.at

Begnadeter Tierfreund und Naturliebhaber

Viktor Reich aus Strengen erfüllt sich als Hirte im „Kälberwald“ einen Kindheitstraum

Viktor Reich aus Strengen hütete als junger Bursch die Kälber im so genannten „Strenger Kälberwald“. Es war seine schönste Zeit, schwärmt Viktor heute noch. Vor drei Jahren erfüllte er sich einen Kindheitstraum. Er ist wieder auf der Alm und betreut 30 Kälber, 14 Kalbinnen, sieben Pferde und drei Esel.

Täglich ist Viktor Reich bei jedem Wetter unterwegs und schaut, wie es „seinen“ Tieren geht. Er kennt jedes Tier beim Namen, sie folgen ihm aufs Wort und wenn er seine Runden zieht, trotten sie hinter ihm her. „Ich mag die Tiere und die Natur“, freut sich Viktor, der sich zusätzlich um die Offenhaltung der Weideflächen kümmert. „Als ich 2023 diese Aufgabe nach reiflicher Überlegung wieder im Strenger Kälberwald übernommen habe, war es mir ein zentrales Anliegen, dass verbuschte Flächen

wieder frei werden und so habe ich eine Nachweide mit Pferden und Eseln probiert“, betont Reich. „Ursprünglich wollte ich so hüten wie als Vierzehnjähriger“, schmunzelt Viktor. Dass sich seit seiner Kindheit aber vieles verändert hat, wurde ihm schnell klar. Bei der Beweidung merkt man im dritten Sommer die Unterschiede schon deutlich. Und dass es sich dabei um ein längerfristiges Projekt handeln wird, ist mittlerweile nachvollziehbar. Generell gibt es auf den Almen zu wenig Vieh für die vorhandenen Weideflächen, spricht Reich ein großes Problem an.

Im Einklang mit der Natur

„Man muss mit jedem Tier gut umgehen“, ist Reich überzeugt. Das merkt man, wenn er inmitten seiner Herde unterwegs ist. Ruhig, gelassen, feinfühlig – das spüren seine Tiere und so verhalten sie sich. „Es geht viel vom Menschen



Viktor Reich schaut im Strenger Kälberwald auf „seine“ Tiere. Dass es ihnen gut geht, ist Viktor sehr wichtig.

Foto: privat



Frommes Alp

Die Frommes Alp in Fiss
– unser wunderschönes
Ausflugsziel für
Groß und Klein

**Wir haben wieder
für euch geöffnet!**

Warme Küche
von 11.00 bis 16.00 Uhr

Nimm dir Zeit!

**-ZUM WANDERN
-ZUM GENIESSEN
-ZUM AUSRUHEN**

Tel. 05476-53074
info@frommesalp.com
www.frommes-alp.at

- Neu gestalteter, sehr interessanter Wildtierweg (Schönjoch Mittelstation übers Gampla) Gehzeit ca. 50 Min. direkt zur Frommes Alp
- Rotwildgehege (direkt von der Terrasse aus zu sehen)
- Einzige Greifvogel Auffang- und Pflegestation im Oberinntal, geöffnet tägl. von 13.30 bis 15.30 Uhr (außer bei Regen)
- Große Sonnenterrasse mit herrlichem Ausblick auf unsere Bergwelt
- Ausgezeichnete Wildgerichte, Hausmannskost, Speckjause aus der eigenen Selch-/Räucherammer

Montag Ruhetag!



auf das Tier über“, erklärt Reich, der meist den ganzen Tag im „Kälberwald“ unterwegs ist, nach den Tieren und den Zäunen schaut oder regelmäßig salt. Sollte sich einmal ein Tier verletzen, wird es bestmöglich betreut. „Ich bin immer froh, wenn ich jeden Tag alle Tiere gesund antreffe!“

Seine 54 Stück vergleicht Reich „mit einem Kindergarten“. „Die Kälbchen müssen zuerst im Gelände richtig gehen lernen, sich dann in eine Herde integrieren und fressen lernen. Anfangs ist es sehr intensiv, bis sie wissen, wohin die Richtung geht. Wie ich die Tiere anfangs behandle, so merken sie sich das“, weiß Viktor aus Erfahrung. Sein Umgang mit der Natur und den Tieren ist von viel Passion und Leidenschaft geprägt. „Man muss es schon gerne tun!“

Auch sonst ist der verheiratete Familienvater viel in der Natur unterwegs. Im Winter zieht es ihn in die verschneite Bergwelt und wenn er mit seinen zwei erwachsenen Kindern und seiner Frau Schitouren oder Wanderungen plant, ist er in seinem Element. „Am liebsten bin ich in Strengen unterwegs, weil es hier einfach am

schönsten ist“, genießt Reich die Ruhe der Natur. Abseits von Trubel und Lärm kann er seinem Wintersport-Hobby am besten nachgehen. Wenn es die Zeit zulässt, ist er mit dem Rad unterwegs. Um in den Kälberwald zu kommen, nutzt er ein E-Bike.

Soziales Engagement

Zusätzlich ist er in der Gemeinde sehr engagiert. Wo es ihn braucht, hilft Viktor. Als Sportler setzt er sich ua für die Sanierung des Fußballplatzes ein und war federführend beim Bau der Osttribüne beteiligt. „Das Wohl der jungen Bevölkerung liegt mir ebenfalls sehr am Herzen, sie sollen Sport betreiben können“, erklärt Viktor, der gemeinsam mit vielen Mitgliedern des FC Strengen ehrenamtlich etliche gemeinnützige Stunden am Fußballplatz geleistet hat.

Im Element

Viktor Reich ist auf der Alm in seinem Element. Er schaut auf seine Tiere und ist sich der Verantwortung, die er hat, bewusst. „Ich hoffe immer, dass ich im Herbst jedes Tier gesund seinem Bauern zurückgeben kann!“ (jota)

12 ÖTZTALER URWEG



Nur wo du zu Fuß warst, bist du wirklich gewesen: Goethe hatte recht! Wer am Öztaler Urweg wandert, lernt die Region im Schrittempo kennen und lieben. In 12 Etappen geht es durch das Tal bis auf über 3.000 Meter Seehöhe. Für Tirolerinnen und Tiroler interessant: Jede Etappe kann auch einzeln begangen werden. In den Etappenorten gibt es genügend Parkplätze bzw. sind die Orte mit dem Linienbus verbunden.

Das Weitwandern über mehrere Tage in mehreren Etappen wird immer beliebter. Im Öztal bietet sich dafür der „Urweg“ an. In 12 Etappen kann man auf 182 Kilometern das Öztal hautnah erleben. Einheimische nehmen die einzelnen Abschnitte des Urwegs als Tages- oder Wochenendtouren in Angriff und lernen das Öztal von einer neuen Seite kennen.

Im Jahr 2018 wurde der Öztaler Urweg, ein Rund-Weitwanderweg mit 12 abwechslungsreichen Etappen geboren. Seinen Namen trägt der Öztaler Urweg nicht umsonst. Auf das Ursprüngliche und Urtümliche macht er seine Entdecker aufmerksam. Schritt für Schritt in sich gehen, die Magie des Gehens spüren, uralten Geschichten lauschen, wahre Naturschätze entdecken und sich auf die ursprünglichen Dinge im Leben besinnen.

In 12 Etappen führt der Weg vom tiefer gelegenen Talbeginn, geschmückt von sonnengelben Wiesenblumen, bis hin zum höchstgelegenen Kirchdorf Österreichs auf 1.930 m. Ganz drinnen im Tal, den Gletschern so nahe, bringt einen der Pfad auf Tuchfühlung mit



Foto: Bernd Ritschel

vielen Bergriesen über 3.000 m, wie der Wildspitze oder dem Similaun, den wahren Stars im Öztal. Am Rückweg steigt man wieder hinunter auf klimatisch günstigere Lagen und fruchtbaren Boden, wo Obstanbau betrieben wird. Der Wanderweg kann von jedem Ort aus gestartet werden, es befinden sich genügend Parkplätze. Für etwaigen Rücktransport steht ein gutes Busliniennetz zur Verfügung!

Da die Etappenwanderungen im überwiegend mittleren Schwierigkeitsbereich, einem Weitwanderweg typisch, auch ein gewisses Maß an Ausdauer abverlangen, kommt der wohlverdiente Genuss dabei nicht zu kurz: Auf der Abenteuerreise entlang einiger der beeindruckendsten Werke von Mutter Natur stehen regionale Gaumenfeuerwerke am Speiseplan. Denn natürlich gibt es in der



gesamten Region zahlreiche Einkehrmöglichkeiten, bei denen man das Öztal auch kulinarisch erleben kann. Sei es die Frischmannhütte am Ende des wunderbaren Fundustals oberhalb von Umhausen oder die Gaislachalm, dem ältesten Alpengasthof in

Sölden. Traditionelle regionale Spezialitäten erfreuen jedes Wanderherz!

Weitere Infos zum Öztaler Urweg und zu den einzelnen Etappen gibt es unter www.oetztal.com

Dann heißt es nur noch: Hoch die Rucksäcke. Fertig. Los!



Klimaschutz und Versorgungssicherheit

Moderner Photovoltaikanlagen auf allen gemeindeeigenen Gebäuden in Umhausen

Mit den Photovoltaikanlagen und der Notstromversorgung für alle Gemeindegebäude hat Umhausen einen großen Schritt in Richtung Klimaschutz und Versorgungssicherheit gemacht. Schulzentrum, Bauhof, Gemeindeamt und drei Feuerwehrhäuser sind mit Solarmodulen versehen. Zusätzlich wurden fünf strategisch wichtige Standorte mit Stromspeichern und Notstromaggregaten ausgestattet.

In Österreich wird der Ausbau erneuerbarer Energien seit Jahren

vorangetrieben, um die Klimaziele zu erreichen und die Energieversorgung nachhaltiger zu gestalten. Die Energiewende schreitet rasch voran: Von 2022 auf 2023 stieg die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energiequellen in Österreich um 18,3 Prozent. Durch die Installation moderner Photovoltaikanlagen auf allen gemeindeeigenen Gebäuden zeigt Umhausen, dass auch Gemeinden ein Teil dieser Energiewende sein können und werden. Dieses durchaus ambitionierte Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der TIWAG-

Tochtergesellschaft TINEXT umgesetzt. Für TINEXT-Geschäftsführer Andreas Burger steht fest: „Der Strommarkt befindet sich mit einer starken Nachfrage nach regionalen und dezentralen Energielösungen im Umbruch.“ Schulzentrum, Bauhof, Gemeindeamt und drei Feuerwehrhäuser erzeugen rund 275.000 kWh saubere Energie pro Jahr. Diese Menge deckt den Jahresverbrauch von etwa 65 Dreipersonenhaushalten. Der erzeugte Strom wird primär vor Ort genutzt, während überschüssige Energie ins öffentliche

Netz eingespeist wird. „Der Ausbau der eigenen Energieunabhängigkeit macht absolut Sinn und leistet in Kombination mit unserem Wasserkraftwerk Tumpen-Habichen einen wichtigen Beitrag zur regionalen Versorgung,“ so Bürgermeister Jakob Wolf.

Blackouts und Nottfälle

Fünf strategisch wichtige Standorte – darunter die Feuerwehrhäuser und das Gemeindeamt – wurden mit Stromspeichern und Notstromaggregaten ausgestattet. Dadurch ist sichergestellt, dass die

„Haus der Kinder“: Baustart erfolgt im August

Über acht Millionen Euro investiert die Gemeinde Umhausen in die Kinderbetreuung

Mitte August wird der Bau des „Hauses der Kinder“ starten. Der Fertigstellungstermin ist für Februar 2027 fixiert. Die reinen Baukosten betragen 7,5 Mio. Euro netto, der Bau wird von der Arge Neue Heimat Tirol/Auer durchgeführt. Bürgermeister Jakob Wolf sieht gerade dieses Projekt als Investition in die Zukunft von Umhausen.

Der Kindergarten und die Kinderkrippe in der Gemeinde Umhausen sind übervoll. Die Geburtenzahlen signalisieren, dass nicht mit einem Rückgang, sondern weiterhin mit hohen Kinderzahlen zu rechnen ist. Da die Räumlichkeiten für die Kinderbetreuung, also Kindergarten und Kinderkrippe, zu klein sind, entschloss sich der Gemeinderat, ein eigenes „Haus der Kinder“ oberhalb des Umhauser Friedhofareals Richtung Vivea Zentrum zu errichten. Konkret wird ein Haus mit sieben Kindergartengruppen samt eigenem Mittags-, Ruhe- und Bewegungsraum sowie vier Kinderkrippengruppen ebenfalls samt Mittags-, Ruhe- und Bewegungsraum errichtet. Damit ist gesichert, dass zukünftig genügend Räumlichkeiten für eine moderne Kinderbetreuung zur Verfügung stehen.

Damit die Baukosten von vornherein begrenzt sind und sie sich



„Das Haus der Kinder ist ein Zukunftsprojekt für die Gemeinde Umhausen, weil wir eine gute und moderne Kinderbetreuung brauchen und haben möchten,“ so Bgm. Jakob Wolf.

Foto: Froech Visual

nicht während der Errichtung erhöhen, was bei öffentlichen Bauten vielfach der Fall ist, entschloss sich der Gemeinderat dazu, über die Rechtsanwaltskanzlei Advokatur Schöpf Innsbruck, ein EU-weites wettbewerbsrechtliches Dialogverfahren auszuschreiben. Der Wettbewerb funktioniert vereinfacht so, dass jedes der teilnehmenden Unternehmen der Gemeinde ein fertiges Projekt vorzulegen hat und gleichzeitig die Garantie abgibt, dass dieses Projekt schlüsselfertig zu einem fixen Preis, der nicht überschritten werden darf, übergeben wird. „Um diesen Dialogwettbewerb geordnet durchzuführen,

wurde eine Jury zusammengesetzt, die aus sechs Gemeinderäten/innen und drei externen Jurymitgliedern bestand,“ so Bürgermeister Wolf. In mehreren Durchläufen wurden über Monate hinweg zahlreiche Sitzungen der Jury abgehalten, den Unternehmen Verbesserungsaufträge erteilt und schließlich in einer Endjursitzung der Sieger dieses Wettbewerbs gekürt. Sieger ist die Arbeitsgemeinschaft Neue Heimat/Auer zusammen mit dem Architektenunternehmen Din A4 Architektur.

Fertigstellung

Der Fertigstellungstermin ist für

Ende 2026 festgesetzt, sodass mit den Semesterferien im Februar 2027 sowohl der Kindergarten als auch die Kinderkrippe in die neuen Räumlichkeiten übersiedeln können. Rund 7,5 Mio. Euro netto wird das Projekt der Gemeinde Umhausen kosten. Die Gemeinde geht davon aus, dass sie weitere 600.000 Euro für die Möblierung benötigt, sodass mit Gesamtkosten von rund 8,1 Mio. Euro zu rechnen ist. Finanziert wird dieses Projekt von der Gemeinde Umhausen und durch Zuschüsse des Landes Tirol. Die durch den Auszug des Kindergartens und der Kinderkrippe im Schulbereich freiwerdenden Räumlichkeiten werden größtenteils für die Volksschule und die Mittelschule gebraucht, weil auch dort die Kinderzahlen steigen. (riki)

Raumprogramm

Kindergartenräume:

7 Gruppenräume (dazu Teilungsräume), 1 Kinderrestaurant, 2 Ruheräume, 2 Bewegungsräume, zentrale Garderobe, Büro für KIGA-Leitung, Sozialräume für Mitarbeiter

Kinderkrippenräume:

4 Gruppenräume, 1 Kinderrestaurant, 2 Ruheräume, 1 Bewegungsraum zzgl. offenes Atrium, Sanitäräume, Garderobe, Büro und Personalräume.

kritische Infrastruktur der Gemeinde auch im Falle von Krisen oder eines Blackouts funktionsfähig bleibt. Auch für langanhaltende Stromausfälle ist Umhausen gewappnet. Die Batteriespeicher können auch mit Dieselaggregaten betrieben werden und so die Versorgung sicher stellen. Knapp 400.000 Euro hat die Gemeinde in den Klimaschutz und die Versorgungssicherheit investiert. „Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Schlagwort, sondern eine gemeinsame Verantwortung für kommende Generationen. Umhausen zeigt, wie es geht,“ so Bürgermeister Jakob Wolf. Mit der Umsetzung des Projekts zählt Umhausen zu den führenden PV-Gemeinden im Tiroler Oberland. „Mittelfristig ist



Foto: Gemeinde Umhausen

Knapp 400.000 Euro hat die Gemeinde Umhausen in den Klimaschutz und die Versorgungssicherheit investiert. Im Bild: Schulzentrum Umhausen.

auch die Gründung einer gemeindeeigenen Energiegemeinschaft unter Einbindung weiterer Teilnehmer ein Thema“, betont der Bürgermeister.



Foto: TINEXT/Vandory

Vizebürgermeister Helmut Falkner, Bürgermeister Jakob Wolf und TINEXT-Geschäftsführer Andreas Burger freuen sich über die gute Zusammenarbeit.

25 Jahre Ötzi-Dorf und 10 Jahre Greifvogelpark

Leben in der Steinzeit und die Welt der Greifvögel in Umhausen/Ötztal hautnah erleben

Seit nunmehr 25 Jahren kann man im Ötzi-Dorf in Umhausen auf Ötzis Spuren wandeln und der Steinzeit mit seinen Bewohnern, Gepflogenheiten, Lebens- und Arbeitsweisen begegnen. Seit zehn Jahren ziehen Adler, Bussarde, Falken und Milane bei Vorführungen ihre Flugspuren vor der grandiosen Kulisse der Ötztaler Berge. Zwei Jubiläen, die in Umhausen gebührend gefeiert werden.

Der archäologische Freilichtpark Ötzi-Dorf in Umhausen bietet einen lebendigen Einblick in die jungsteinzeitliche Geschichte. Das Ötzi-Dorf ist kein Museum im herkömmlichen Sinn, sondern ein barrierefreier Freilichtpark, der zum aktiven Mittun einlädt. Sei es beim Feuermachen, Bogenschießen, Felle gerben oder vielem anderen mehr. Im Herbst 2024 hat das Ötzi-Dorf das Österreichische Museums-gütesiegel erhalten. Seit Beginn der Bauarbei-

ten zum Ötzi-Dorf in Umhausen im April 2000 setzt man auf eine korrekte wissenschaftliche Begleitung, um das Steinzeitleben authentisch und wissenschaftlich belegt zu zeigen. Zu sehen sind unter anderem authentisch nachgebaute Hütten, Arbeitsgeräte, Waffen, historische Haustierte, eine 1:1-Nachbildung der Fundstelle des „Ötzis“. Bei täglichen Gratisführungen (D) und mittels Audio-Guides oder mobiler Website (eigenes Smartphone als Audioguide) in fünf Sprachen (D, GB, IT, F und NL) kann das 12.000m² Areal erkundet werden. Pünktlich zum heurigen 25-Jahre-Jubiläum wurde der Freilichtpark umfangreich saniert und adaptiert. Ein neuer sakraler Bereich wurde geschaffen, die Dächer dreier Hütten neu mit Reet (getrocknetes Schilf) gedeckt und eine neue Sonderausstellung „die Ötzi Leider“ kuratiert. Gefeiert wird noch bis Oktober mit einer umfangreichen und bunten Veranstaltungsreihe. Im Juli werden Models die Steinzeitmode

auf dem Laufsteg präsentieren. Im August geht es „Mit Ötzi zurück in die Schulbank“ und natürlich wird der „Ötzi-Fundtag“ am 19. September gebührend begangen.

Greifvogelpark

Direkt neben dem Ötzi-Dorf – mit einer vergünstigten Kombikarte besuchbar – befindet sich der 5.000 m² große barrierefreie Greifvogelpark – der größte in Westösterreich. In 15 verschiedenen großen Volieren werden unterschiedliche Greifvögel, wie Adler, Geier, Milane, Falken, Eulen, Bussarde, Bartkäuze, Raben u.a. artengerecht gehalten und von Fachleuten betreut. In der beeindruckenden Flugarena finden spektakuläre Flugvorführungen statt. Ein Lehrpfad zur Geschichte der Falknerei (UNESCO) vervollständigen das informative Angebot.

Alle Informationen und Veranstaltungen auf: www.oetzi-dorf.at. (riki)

DEINE ERLEBNISWELT

greifvogelpark

2025

10 Jahr Jubiläum

oetzi-dorf

2025

25 Jahr Jubiläum

Greifvögel
hautnah erleben

Leben in
der Steinzeit

27. Juli 2025

Schwerpunkt Fest
„Steinzeitmode-
und Schmuck“

Programm für die ganze
Familie – ab 12 Uhr

HIGHLIGHT:

Große Präsentation
der Steinzeitmode- und
Schmuck mit Models
am Laufsteg!

Ötzi-Dorf & Greifvogelpark
Am Tauferberg 8 · 6441 Umhausen / Ötztal / Tirol
T. +43 5255 50022 oder 5795 · office@oetzi-dorf.at

GÜNSTIGE KOMBIKARTE!

www.oetzi-dorf.at

Und dann waren es plötzlich ... ALLE

Schüler sind selbst Protagonisten eines außergewöhnlichen Buches

Pädagogin Claudia Markt aus Sautens unterrichtet an der Mittelschule in Umhausen die Deutschgruppe der 2. Klasse. Für sie stellte sich die Frage, wie motiviert man die Schüler zum Lesen. Dafür hat sie sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: ein Buch mit den Schülern als Hauptpersonen. „Und dann waren es plötzlich ... ALLE“ ist ein Buch, in dem die Schüler namentlich vorkommen und gemeinsam spannende Abenteuer im Ötztal erleben.

In einer Welt, die sich immer schneller dreht und in der Technologie einen immer größeren Einfluss auf unseren Alltag hat, stellt sich die Frage: Was ist mit unserer Lesekompetenz passiert? Früher war das Schmökern in einem dicken Buch der Inbegriff des Wissenserwerbs. Heute jedoch scrollen wir durch endlose Feeds, lesen

Artikel in Bruchstücken und tauchen in die Tiefen von Webseiten ein. Die Kunst des tiefen Lesens, das Eintauchen in eine Geschichte gerät dabei oft ins Hintertreffen. Es stellt sich also die Frage: Wie begeistert man Kinder und Jugendliche für das „altmodische“ Lesen. Am Beginn dieses Leseprojektes der Deutschgruppe der 2. Klasse stand die Frage, wie man Schüler für das Lesen begeistern kann. Vor allem der Spaß am Lesen sollte im Vordergrund stehen. „Schnell war klar; Wenn ein persönlicher Bezug gegeben ist, sind Kinder motivierter, sich über einem langen Zeitraum mit Texten zu beschäftigen“, so die Pädagogin. Die Idee von Claudia Markt die Schüler zu Hauptpersonen eines Buches zu machen, entpuppte sich als genial. „Wenn Schüler sich selbst namentlich erwähnt finden, wenn sie selbst die Hauptpersonen eines Buches sind, steigert dies das

Leseinteresse“, so die langjährige Erfahrung der Pädagogin. Einmal darüber nachgedacht schrieb Claudia Markt ein Buch, in dem alle Schüler ihrer Klasse vorkommen und gemeinsam Abenteuer erleben.

Das Buch

Bei jedem Abenteuer, an jedem Ort, zu dem das Buch führt, werden es mehr Schüler, bis schließlich alle aus der Deutschgruppe dabei sind – daher auch der Titel des Buches und des Leseprojektes: „Und dann waren es plötzlich ... ALLE“. Die Geschichte beginnt mit einem Schüler aus der 2a der MS Umhausen, der im Internet auf eine geheimnisvolle Nachricht stößt. Es geht darum, Aufgaben und Rätsel zu lösen. Nach und nach kommen dann alle Schüler aus seiner Deutschgruppe dazu. Erst wenn die Lese- und Rechercheaufgaben gemeistert werden, gelangt man ins nächste Kapitel. Eine spannende Schnitzeljagd, die nicht nur Spass am Lesen vermittelt, sondern auch allerhand wis-

senswertes über das Ötztal. „So arbeiten sich die 11 Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse MS Umhausen während des Deutschunterrichts von Kapitel zu Kapitel durch das Ötztal, bis sie schlussendlich am Timmelsjoch landen“, erzählt Claudia Markt. Über das Schuljahr hinweg wurde Kapitel für Kapitel gelesen, Rätsel gelöst und „ganz nebenbei“ Lesekompetenz und der Spaß am Lesen gefördert. Höhepunkt der Lesereise durch das Ötztal, war schließlich, dass die Klasse ein gedrucktes Abenteuer real erleben durfte. In Kooperation mit dem Ötztal und dem Greifvogelpark Umhausen hieß es im Juni: „Tausche Klassenzimmer gegen Ötztal“. Claudia Markt: „Hier erlebten die Schüler ein Kapitel ihres Leseprojektes live im Ötztal und im Greifvogelpark Umhausen und spielten die Szenen aus dem Buch nach.“ Für die leidenschaftliche Pädagogin Claudia Markt war es nach 40 Jahren an der Mittelschule Umhausen ihr letztes Projekt vor der Pensionierung. Ein Projekt, dass nach Nachahmung schreit. Nachzulesen ist diese Initiative zur Leseförderung online unter: oetzalabenteuer.jimdo.com (riki)



Die Schüler aus der 2a der MS Umhausen mit ihrem Leseprojekt „Und dann waren es plötzlich ... ALLE“

Foto: Markt

„Aus unserer Mitte“ – Erinnerung

Berührende Dauerausstellung neben der Kirche

Die Ötztaler Museen widmen sich 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, den Jahren 1938 bis 1945 im Ötztal. Vier Ausstellungen, ein neues Buch und ein talweiter Audioguide geben Einblick in verschiedene Kapitel dieser bisher noch nicht erzählten Geschichte des Tales. Dazu ist eine berührende Dauerausstellung neben der Kirche Maria Schnee zu sehen.

Maria Schnee ist wohl einer der eindrucksvollsten gelegenen Kirchen der Ötztals. Zwischen Tumpen und Umhausen inmitten von Wiesen könnte der Ort für eine besondere Erinnerungskultur nicht besser gewählt sein. Die im öffentlichen Raum, von Oliver Seifert kuratierte Ausstellung „Aus unserer Mitte. Die Opfer des NS-Krankenmordes im Ötztal“ zeigt be-

rührend schlicht und ohne Pathos, warum es das Erinnern braucht. Die Ausstellung thematisiert die Durchführung des nationalsozialistischen Krankenmordes an psychisch, geistig und körperlich behinderten Menschen. Dieses Verbrechen wurde lange Zeit verschwiegen, verleugnet und vergessen. Mindestens zwölf Menschen aus dem Ötztal fielen der nationalsozialistischen Gesundheitspolitik zum Opfer. Die Ausstellung erinnert an die Ermordeten und benennt die grauenvollen Taten.

Niemals vergessen

Die Zentrale Phase der Krankenmorde wurde „Aktion T4“ genannt, aufgrund der Zentraldienststelle in der Berliner Tiergartenstraße 4. Ab Herbst 1939 wurde sämtliche Heil- und Pflegeanstalten mit den Daten der PatientIn-

Umhausen zwischen Sparkurs und Großprojekt

Die Gemeinde Umhausen wird bei weiteren Investitionen zurückhaltend sein

Mit einem Großprojekt startet die Gemeinde Umhausen in die Zukunft der Kinderbetreuung. Neben dem Bau des „Haus der Kinder“ bleibt der Gemeinde wenig Spielraum für weitere Investitionen. Mit einer neuen Informationsschiene, dem „WhatsUM“ setzt Umhausen die Digitalisierung fort. Der zweite Teil des Gewerbegebietes in Tumpen ist fertiggestellt und Pfarrer und Dekan Thaddäus Slonina geht in den Ruhestand.

Eine Steuerreform, die Abschaffung der kalten Progression, steigende Zinsen, Energie- und Baupreise, hohe Lohnabschlüsse und immer höhere Beiträge für das Sozial- und Gesundheitssystem ergeben eine Mischung, die dazu führt, dass den Gemeinden die notwendigen Mittel für wichtige Dinge fehlen und gespart werden muss. Mit dem Baubeginn des „Haus der Kinder“ setzt Umhausen einen Schwerpunkt für die Kinderbetreuung. Mit einem Investitionsvolumen von 7,5 Millio-



Pfarrer und Dekan Thaddäus Slonina, hier bei seinem 70. Geburtstag, wird in den Ruhestand gehen. Im Bild mit Bgm. Jakob Wolf (re), Vizbm. Michael Kapferer (li) und Vertretern der Schützenkompanie Umhausen. Foto: Gemeinde Umhausen

nen Euro netto bleibt wenig Spielraum für weitere Projekte. „Wir setzen Prioritäten und werden den Gürtel enger schnallen müssen“, so Bürgermeister Jakob Wolf. „Es muss darauf geachtet werden, dass die Gemeinde Umhausen finanziell relativ stabil bleibt und die Verschuldung nicht zu hoch wird“, so Wolf weiter.

Die Gemeinde Umhausen entschloss sich das Großprojekt „Haus der Kinder“ im Zuge eines EU-weiten wettbewerbsrechtlichen Dialogverfahren auszuschreiben. Ein Verfahren welches auf Kritik gestoßen ist. „Dieses Wettbewerbsverfahren garantiert der Gemeinde Umhausen, dass wir für 7,5 Millionen Euro ein schlüsselfertiges Projekt erhalten. Es geht also um Kostensicherheit, außerdem handhaben andere Gemeinden das ebenso“, so Bürgermeister Jakob Wolf. Dass nicht der Billigstbieter die Ausschreibung gewonnen hat, sorgte ebenfalls für Kopfschütteln. Wolf dazu: „Der Billigstbieter hat deshalb das Auswahlverfahren nicht gewonnen, weil dieses Vergabeverfahren vorsieht, dass der Bestbieter den Zuschlag erhält. Bestbieter ist das in der Gesamtbeurteilung beste Projekt, bei dem der Preis natürlich eine wesentliche Rolle spielt, aber nicht das einzige Kriterium ist.“

Information leicht gemacht

„In unserer Gemeinde haben wir eine zweite, moderne und sehr rasche Informationsschiene eingerichtet: das WhatsUM“, erklärt Jakob Wolf. Ähnlich wie bei WhatsApp sollen die Gemeindebürger künftig rasch über Ereignisse, Termine, Veranstaltungen, aber auch Todesfälle und Beerdigungstermine informiert werden. Einmal wöchentlich erhält man aktuelle

Nachrichten, wichtige Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Gemeinde direkt auf das Handy. Zusätzlich soll der Kanal benutzt werden, um rasch und unkompliziert über Notfälle zu informieren. Dieser Service wird in Zukunft den Newsletter und Gem2Go ersetzen.

Gewerbe und Energie

Die Erweiterung des Gewerbegebietes in Tumpen ist abgeschlossen. Weitere 13.000 m² stehen nun den Unternehmer für die gewerbliche Nutzung zur Verfügung. Innerhalb der nächsten fünf Jahre haben die Unternehmen Zeit ihre Bauvorhaben umzusetzen. Mit Photovoltaikanlagen und Notstromversorgung für alle Gemeindegebäude setzt die Gemeinde Umhausen auf nachhaltige Energieversorgung und reduziert den CO₂-Ausstoß und auch die laufenden Betriebskosten der Gemeinde.

Pfarrer im Ruhestand

Pfarrer und Dekan Thaddäus Slonina geht in den Ruhestand und kehrt zurück in seine Heimat Polen. Rund sieben Jahre wirkte er als Leiter des Seelsorgeraumes Umhausen und war zudem für Tumpen, Köfels und Niederthai zuständig.

Ihm war es immer wichtig möglichst viele Gläubige verantwortlich am Leben der Pfarre zu beteiligen. Er setzte sich maßgeblich für die Sanierung der Kirchen, zuletzt für die Renovierung der Wallfahrtskirche „Maria Schnee“, ein. Bürgermeister Jakob Wolf zeigt Verständnis für die Entscheidung mit über 70 Jahren und einer seelsorgerischen Tätigkeit von über 40 Jahren in den Ruhestand zu gehen: „In der Gemeinde wird er uns als Seelsorger fehlen und eine große Lücke hinterlassen. Ich möchte mich bei unserem Pfarrer für all das, was er in den letzten Jahren in Umhausen getan und bewirkt hat, bedanken. Danke für das Engagement beim Renovieren von kirchlichen Gebäuden, noch größeren Dank aber für das seelsorgerische Wirken.“ (riki)

Erinnerung in Umhausen

Maria Schnee thematisiert schreckliche Taten



Dauerausstellung „AUS UNSERER MITTE. Die Opfer des NS-Krankentodes im Ötztal“, kuratiert von Oliver Seifert, gestaltet von Teresa Stillebacher und Lino Lanzmaier vor der Kirche Maria Schnee in Umhausen.

nen systematisch erfasst. Von Dezember 1940 bis Mai 1941 wurden sieben Transporte aus dem Gau Tirol-Vorarlberg durchgeführt, in Gaskammern getötet und dann in Krematorien verbrannt. Darunter waren neun Menschen

aus dem Ötztal. Als sich Unmut in der Bevölkerung regte und Gerüchte die Runde machten, verlagerten die Nationalsozialisten die Morde in ausgewählte Heil- und Pflegeanstalten. Ende August 1942 kamen 60 Patienten aus der Heil- und Pflegeanstalt Hall in die Anstalt Linz-Niedernhart. Dort wurden sie von Ärzten und Pflegepersonal mit überdosierten Medikamenten getötet. Ein Mann und eine Frau aus dem Ötztal waren unter den Opfern. 1944 wurde während der sogenannten „Kinder euthanasie“ ein kleines Kind aus Ötztal-Bahnhof getötet. Kurzbiografien und Bilder der Ermordeten und die Hintergründe der unfassbaren Taten wollen erinnern und ermahnen und zeigen eindringlich, warum es eine Erinnerungskultur und eine Behindertenrechtskonvention braucht. (riki)

Musikfest

St. Anton am Arlberg
08.08. – 10.08.2025

Freitag 08.08.2025

- 18:45 Uhr **Marschkonzert** MK St. Jakob
am Vorplatz TVB
- 19:00 Uhr **Einmarsch** MK St. Jakob &
Schützenkompanie St. Anton
- 19:30 Uhr „**Klostner 7er Partie**“
im Festzelt
- 21:30 Uhr „**Arlberg Buam**“

Samstag 09.08.2025

- 18:00 Uhr **Konzert** vor Gemeindeamt
„Welleschter Musek“ (LUX)
- 19:00 Uhr **Einmarsch** und anschl.
Konzert MK Pettneu
- 21:00 Uhr „**Die Soundfeger**“

Großer Festumzug

Kostenloser Bustransfer

Beste Unterhaltung

Tolle Konzerte, gutes Essen, Weinlaube,
Pilsbar, Autodrom und vieles mehr.

Eintritt

Freitag € 12,-
Samstag € 12,-
Sonntag frei



Mit Energie für die Region.
Dorfstraße 8 · 6580 St. Anton am Arlberg
ewa-services.at · office @ewa-services.at



MUSSAK STEFAN
Gewerbegebiet 20 · 6580 St. Anton · Tel. 0664-1219212



Sport Pangratz GmbH
Dorfstraße 1 | 6580 St. Anton am Arlberg
info@intersport-arlberg.com | www.intersport-arlberg.com



Beratung



Planung



Überwachung



Überprüfung

- ✓ Schwach- und Starkstromtechnik ✓ Nachrichten- und Kommunikationstechnik
- ✓ Sicherheitstechnik ✓ Photovoltaikanlagen ✓ Gebäude- Automation
- ✓ Örtliche Fachbauaufsicht ✓ Elektrotechnische Maschinen- & Anlagenüberprüfung (E Check)
- ✓ Bestandsdokumentation, Brandschutz-, Flucht- und Rettungspläne
- ✓ Energie- und Netzanalyse, Lastmanagement ✓ Alternativ- und Erneuerbare Energie
- ✓ Unabhängige Energieberatung

klimatech eU
DI (Fh) Andreas Klimmer
St. Jakob Dorfstraße 192
6580 St. Anton am Arlberg
T +43 5446 2822
office@klimatech



klimatech
energie umwelt technik
www.klimatech



Nachhaltig Heizen

PELLETS DIREKT
VOM PRODUZENTEN



Holz Falch GmbH & Co KG Sägewerk, Hobelwerk, Pellets
Ing.-Gomperz-Weg 26, 6580 St. Anton am Arlberg
+43 5446 40 300 | mail@holzfalch.at | www.holzfalch.at



Sonntag 10.08.2025

- 09:30 Uhr **Hl. Messe im Festzelt**
„Welleschter Musek“ (LUX)
- 10:30 Uhr **Frühschoppen**
„Welleschter Musek“ (LUX)
- 11:30 Uhr **„Heistodl Musig“**
- 13:30 Uhr **Festumzug mit**
Musikkapellen, Schützen-
kompanien, Schützengilde,
Feuerwehr & mehr
- 14:00 Uhr **„Heistodl Musig“**
- 14:45 Uhr **Konzert der MK Steeg**
- 16:00 Uhr **Konzert der MK St. Jakob**
- 17:30 Uhr **Festausklang mit**
„Servus aus Tirol“

Ehrenschutz: Bgm. Helmut Mall
Wir beachten den Jugendschutz
Auf euer Kommen
freut sich die Musikkapelle
St. Anton am Arlberg

Wolfgang Schöllner
Computer - Beratung - Service - Verkauf

+43 (0)664 - 161 34 72

Nassereinerstrasse 22 www.edv-am-arlberg.info
6580 St. Anton am Arlberg edv@am-arlberg.info

...teiflisch guat...

**ELEKTRO
KINDL**

http://elektro-kindl.eu
Tel: +43 664 35 60 729

**BAR
BOBOS
RESTAURANT**

St. Anton am Arlberg

Erdbau- Transporte- Maschinenvermietung-
Winterdienst- Kanalaräumung

AUGUST FALCH

Römerweg 6
A-6580 St. Anton a.A.
Tel.: 0664/9719004
Fax: 05446/2995-4
www.erdbau-stanton.at
info@erdbau-stanton.at

**Raiffeisen
Arlberg Silvretta**



wünscht gute Unterhaltung

impuls

99 von 100 Punkten

Landeck Wind ist das erfolgreichste Jugendblasorchester Österreichs

Um die 50 Mitglieder zwischen 9 und 18 Jahren vom gesamten Bezirk Landeck - von Galtür bis Nauders - zählt „Landeck Wind“ – das Jugendblasorchester der Landesmusikschule Landeck –, das unter der Leitung von Stefan Köhle steht. Drei Mal in Folge siegte das Orchester beim österreichweiten Jugendorchesterwettbewerb – heuer konnten beim landesweiten Wettbewerb sogar unglaubliche 99 von 100 möglichen Punkten erreicht werden.



Foto: Swarovski Musik

Der musikalische Leiter: Stefan Köhle.

„Landeck Wind – das Jugendblasorchester der Landesmusikschule Landeck“ gibt es seit 2005, erzählt Stefan Köhle, der hauptberuflich als Musikpädagoge in der Landesmusikschule Landeck tätig ist – zudem ist er musikalischer und künstlerischer Leiter der Swarovski Musik Wattens. Er erklärt: „Auf Wunsch des Direktoren Luis Sprenger wurde vor über 20 Jahren ein Konzept erstellt – zuvor gab es viele kleine Jugendorchester in den einzelnen Exposituren. Irgendwann kam dann wie erwähnt der Wunsch auf, diese zusammenzulegen“, erzählt Stefan Köhle. Gesagt, getan: Die einzelnen Jugendblasorchester wurden aufgelassen und zusammengeführt. Das Resultat wurde auf den Namen „Landeck Wind“ getauft. „Wir arbeiten projektweise“, erzählt Stefan Köhle weiters und merkt an, dass man dadurch den Musikkapellen, in denen die Jungmusikerinnen und Jungmusiker Mitglieder sind, nicht in die Quere kommen möchte: „Wir üben daher in Zeiten, in denen es in den Musikkapellen ruhiger ist, wir versuchen, bestmöglich Rücksicht zu nehmen.“ Die Probenphasen beschränken sich auf zwei Monate pro Jahr, pro Phase wird circa fünf bis sechs Mal geprobt. In den Jahren, in denen keine Wettbewerbe anstehen, werden Konzerte in verschiedenen Orten des Bezirks Landeck abgehalten. Die Zusammensetzung des Jugendblasorchesters ändert sich na-

türlich kontinuierlich: „Die Älteren scheiden aus, Jüngere rücken dann immer wieder nach“, so Stefan Köhle. Nachgefragt, wie die Aufnahme bzw. Auswahl erfolgt, erklärt der musikalische Leiter: „Wir machen ein Probespiel, die Jury entscheidet anschließend über eine Aufnahme. Für alle anderen gibt es eine Warteliste“, erklärt Köhle. Die Besetzung umfasst alle Blasmusikinstrumente. Die Höhepunkte sind natürlich die Wettbewerbe, wie der landesweite Jugendorchesterwettbewerb im Haus der Musik: „Bis zu 20 Jugendorchester nehmen daran teil, in diesem Jahr waren's circa 13“, lässt Stefan Köhle über das Teilnehmerfeld wissen. Der Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt, zuletzt im April diesen Jahres. „In diesem Jahr wurden wir mit 99 von 100 Punkten bewertet – eine so hohe Punktezahl haben wir noch nie bekommen“, freut sich Stefan Köhle, der anmerkt, dass dieser Wettbewerb bisher von „Landeck Wind“ immer gewonnen werden konnte.

„Bekommt Diamanten“

„Für diesen Erfolg muss alles zusammen passen – fleißige Kinder und Jugendliche und ein sensationelles Lehrerteam. Davon, dass die Lehrer der Landesmusikschule Landeck einen mega Job machen, bin ich überzeugt“, lobt Stefan Köhle, der weiter assoziiert: „Man

bekommt einen Diamanten, den man zuschleifen muss.“ Die Erfolge von Landeck Wind können sich mehr als sehen lassen: Nicht nur den landesweiten, auch den österreichweiten Jugendorchesterwettbewerb haben „Landeck Wind“ die letzten drei Mal in ihrer Stufe gewonnen – so Köhle weiters, der sich über die Erfolge von 2019, 2021 und 2023 freut. Folglich ist Landeck Wind das beste und erfolgreichste Jugendorchester in ganz Österreich. Der diesjährige Wettbewerb findet am 25. Oktober im Brucknerhaus in Linz statt. „Im September starten wir mit der intensiven Probenarbeit“, verrät Stefan Köhle und definiert das Ziel: „Das ist natürlich die Titelverteidigung.“ (lisi)



„Landeck Wind“ konnte beim Jugendorchesterwettbewerb im Haus der Musik im April diesen Jahres wieder überzeugen und wurde mit hervorragenden 99 von 100 Punkten bewertet.

Foto: Blasmusikverband Tirol

„Ich koche für 2 bis 102-Jährige“ Christoph Hammerle kocht seit 1988 im Altersheim Landeck

Er gehört längst zum Inventar des Altersheims Landeck: Christoph Hammerle schwingt die Kochlöffel schon seit 37 Jahren. Und dabei hat der Küchenchef immer noch Lächeln im Gesicht, wenn er am Herd steht. Täglich werden bis zu 270 (!) Mittagsgesichte zubereitet.

Die besten Geschichten schreibt bekanntlich das Leben. So kommt es oft anders, als man denkt: „Koch wollte ich eigentlich nie werden, das hat sich so ergeben“, erzählt der 52-jährige Landecker Christoph Hammerle, der seit 2007 Küchenchef im Altersheim ist und dort schon seine Lehre absolviert hat. Die beiden Faktoren – die Nähe zu seinem Arbeitsort und die Tatsache, dass Christoph damals Mitglied der Feuerwehr Landeck und im Notfall schnell zur Stelle war, sprachen dann für die Kochlehre im Altersheim. „Irgendwann während meiner Lehrzeit bei Werner Heiseler hab ich gemerkt, dass es mir richtig taugt und je länger ich da war, je mehr Freiraum habe ich bekommen“, erzählt Christoph weiter über seine Passion, das Kochen. Das tut es auch nach 37 Jahren noch gern, wie er gesteht: „Kochen ist meine Leidenschaft.“ Das macht er übli-



Foto: Elisabeth Zangerl

„Ich habe meine Leidenschaft zum Beruf gemacht“, sagt Christoph Hammerle, der seit 1988 Koch im Altersheim Landeck ist (seit 2007 zudem Küchenchef).

gens privat für seine Familie und seine Kumpels auch gern und erzählt eine Anekdote, bei welcher er privat einst 300 Knödel in einer Stunde gedreht hat. Persönlich liebt er neben dem Grillen auch Innereien und das Zubereiten von Schmorgerichten: „Schmorgerichte sind meine Welt“, sagt er. Davon profitieren auch die Bewohner:innen im Altersheim, wo zarte Rippchen oder ein saftiger Braten ab und zu am Speiseplan stehen.

„Kochen Top-Gerichte“

„Ich finde es nicht so schwierig, für ein Altersheim zu kochen, wie

es oft dargestellt wird“, sagt er selbst und: „Die Erfahrung zeigt, dass sich die Leute auch einmal über Rippchen und Co freuen.“ Neben den Bewohner:innen im Altersheim kocht er mit seinem zehnköpfigen Team auch für Essen auf Räder sowie Mitarbeiter:innen und für Mittagstische für Kinder. In Summe 270 Mittagessen von Montag bis Freitag. „Die Challenge dabei ist aber nicht die Kochei“, merkt er wehmütig an. Und meint damit, dass solche Institutionen und Einrichtungen wie Altersheime, Krankenhäuser oder Kantinen oftmals mit Kritik kon-

frontiert sind, die ungerechtfertigt ist, sagt auch Christoph, dem eine frische Zubereitung der Speisen und ein – wenn und wo möglicher – Verzicht auf Fertigprodukte wichtig sind. „Wir sind ein kompetentes Team und kochen Top-Gerichte. Wir geben uns viel Mühe“, bekräftigt er und wehrt sich offen gegen unfaire Kritik, aber: „Mittlerweile prallt mehr an mir ab, anfangs nimmt man sich manches mehr zu Herzen.“ „Essen auf Räder“ bezeichnet der Küchenchef als „Kompromiss“. „Wenn das Essen quer durch die Stadt fährt, ist es nicht dasselbe, wie wenn man es vor Ort genießt.“

Große Auswahl

Die Erstellung des Speiseplans fällt auch in den Kompetenzbereich des Küchenchefs. Dabei gibt's wohl kaum ein Gericht, das sich darauf noch nie gefunden hat. Was die Menschen gern essen, weiß Christoph genau: „Ältere Menschen lieben Knödel oder einen Riebler. Die Leute mögen mittlerweile viel, nicht mehr nur reine Hausmannskost“, zeigt er auf. Regelmäßig kommt auch Fisch auf die Teller und: „Besonders Männer mögen Süßspeisen gern“, sagt er. Geändert hat sich im Laufe der Zeit vieles: „Früher waren unsere Bewohner:innen Pensionisten, die am Vormittag Schwammerln suchen gingen oder im Sommer auf Urlaub gefahren sind. Heute sind es fast nur mehr pflegebedürftige

Menschen“, sagt Christoph. Darauf muss man natürlich auch in kulinarischen Belangen eingehen: „Unsere Devise im Haus lautet, dass die Menschen so lange wie möglich selbst und alles essen sollen.“ Auch technisch hat sich vieles verändert: Cook and Chill lautet heute vielfach die Devise: „Wir kochen heute ganz anders als 1988“, verrät Christoph Hammerle. Eine große Challenge bildete der Umbau der Altersheimküche vor wenigen Jahren, wo das Küchenteam drei Monate vom Zelt aus kochen musste.

Kochen aus Leidenschaft

Christoph Hammerle kocht – so sagt er – für 2- bis 102-jährige. Lob zollt er seinem Team: „Wir haben’s fein und stimmig“, sagt er und gesteht: „Ich gehe auch nach 37 Jahren jeden Tag gern in die Ar-

beit und freu mich aufs Kochen.“ Er hat – wie er auch anmerkt – seine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Seine Frau Reingard, mit der er einen gemeinsamen 27-jährigen Sohn (Julian) hat, hat er vor knapp 30 Jahren im Altersheim kennengelernt – zur großen Patchworkfamilie gehören zudem noch ihre drei Kinder. Seine Freizeit spendet er auch dem Ehrenamt und ist Ehrenamtlicher bei der Rettung in Zams. Zudem fährt er gern mit dem Fahrrad, heuer sogar schon bis Venedig. Und nebenbei ist er für jeden Spaß zu haben: Im Altersheim werden Feste wie der Kassunnti mit Kaskichla, der erste Mai oder auch Nikolaus gefeiert. Dabei schlüpft der Küchenchef zur Freude der Bewohner:innen selbst ins Kostüm. Christoph Hammerle ist offen und vielseitig, nicht nur in der Küche. (lisi)

Spatenstich für TIQU-Zentrale Haiming

Das Tiroler Qualitätszentrum für Umwelt, Bau und Rohstoffe (TIQU) mit Hauptsitz in Ötztal-Bahnhof hat sich seit seiner Gründung als verlässlicher und innovativer Partner der heimischen Bauwirtschaft etabliert. Nun errichtet das TIQU, ein Unternehmen der TIWAG Tiroler Wasserkraft AG, in Haiming eine neue Zentrale. Dieser Tage erfolgte der Spatenstich. Die Errichtungskosten für den von Architekt Michael Kritzingen entworfenen Neubau am bestehenden Standort belaufen sich auf ca. 14 Mio. Euro. Die Fertigstellung und Übergabe ist für

den Dezember 2026 geplant. Neben Büros sind auch modernste Laborräumlichkeiten im neuen Gebäude untergebracht. Die TIQU unter Geschäftsführer Dietmar Thomaseth beschäftigt derzeit rund 40 Mitarbeiter. Ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Ingenieurwesen, Geotechnik, Geologie, Hydrogeologie, Mineralogie, Bau- und Umwelttechnik, Biologie und Chemie zertifiziert, inspiziert, prüft, plant, koordiniert, realisiert und überwacht Bau- und Infrastrukturprojekte im alpinen Raum! Weitere Informationen: www.tiqu.at



Architekt Michael Kritzingen, TIWAG-Vorstandsdirektor Alexander Speckle, Bürgermeisterin Michaela Ofner und TIQU-Geschäftsführer Dietmar Thomaseth beim Baustart für das neue Büro- und Laborgebäude in Haiming. Foto: TIQU/Vandory

OBERLÄNDER

Verlags GmbH

Mit den Magazinen mein monat und impuls ist die Oberländer Verlags-GmbH ein verlässlicher Partner für die Marketingaktivitäten der Oberländer und Außerferner Unternehmen. Die hohe Qualität unserer Medien macht diese zu beliebten Werbeträgern.

Wir verstärken unser Team und suchen einen Mitarbeiter (w/m/d) im Bereich

Werbeberatung / Telefonverkauf Teil- oder Vollzeit (20 – 40 Stunden)

Sie kontaktieren regionale Unternehmen und beraten bestehende Kunden und potentielle Neukunden über Werbemöglichkeiten (Inserate) in unseren Medien. Dabei bilden Ihre Fähigkeiten, Menschen für Ideen zu begeistern und Ihre Freude am Verkauf die Basis unseres Erfolges.

Ihr Profil:

- Freude am telefonischen Kundenkontakt und Verkauf
- Überzeugungsstärke und Kommunikationstalent
- Proaktive und selbstständige Arbeitsweise
- Gute EDV-Basiskenntnisse

Unser Angebot:

- Flexible Zeiteinteilung
- Homeofficemöglichkeit
- Mitarbeit in einem bestehenden motivierten Team

Wir wenden uns an BewerberInnen mit einschlägiger Berufserfahrung im Telefonverkauf, aber auch an QuereinsteigerInnen und bieten für diese Position ein fixes Bruttomonatsgehalt von EUR 1.700,- (Basis Vollzeit) zzgl. einer attraktiven erfolgsabhängigen Provision.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung z.H. Herrn Wolfgang Weninger an bewerbung@oberlandverlag.at.

Oberländer Verlags-GmbH

Bahnhofstraße 24 | 6410 Telfs | www.oberlandverlag.at



Wir suchen ab sofort zu besten Bedingungen (m/w)

KFZ-Techniker/Mechaniker

Voraussetzungen:

Abgeschlossene KFZ-Techniker Lehre

Was wir bieten:

- Entlohnung nach Bau-KV & Anmeldung bei BUAK
- Bereitschaft zur Überzahlung
- Selbständiges Arbeiten in eigener Werkstatt in Imst
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten
- Attraktive Mitarbeiterbenefits
- Familiengeführtes Unternehmen

Bewerbung telefonisch unter 05412/64151
oder per Mail an office@thurnerbau.at

In Bewegung bleiben

www.medalp.com



Unfallchirurgie Orthopädie Rehabilitation

